

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 150. Mittwochs den 20. December 1826.

Breslau, vom 20. Dezember.

Am 17ten d. Mts. beging der älteste der jetzt hier lebenden protestantischen Geistlichen, der Königl. Ober-Consistorial-Rath, Hofprediger und Superintendent, Herr Dr. Johann Benjamin Wunster, sein Prediger-Jubiläum. Vor 50 Jahren hatte er am 3ten Adventsonntage seine Antrittspredigt als berufener Prediger der evangelisch-reformirten Gemeine gehalten, und nachdem er ihr ein halbes Jahrhundert ununterbrochen als Seelsorger vorgestanden, konnte er am Sonntage, von Gott begnadigt, noch vor dieser Gemeine predigen, und mit ihr vereint dem Höchsten die Opfer des Dankes darbringen. Es war ein rührender Anblick, die gedrängten Reihen, aus allen Ständen, wozu auch die hohen Behörden der Stadt gehörten, vor dem, nach seinem hohen Alter noch kräftig redenden Jubelgreise in gespannter Aufmerksamkeit versammlet zu sehn. Die bekannten Worte des Erzvaters Jakob, Genesis 32. wandte der Redner mit Dank zu Gott für die ihm zu Theil gewordenen Wohlthaten, und im pflichtmäßigen bescheidenen Gefühle seiner Unwürdigkeit vor dem Höchsten, geschickt und ungezwungen auf sich selbst an, und wie er in die Geschichte seines eignen Lebens einging, und mittheilte, wie er dankbar unsers verehrten Königs und aller der Wohlthäter gedachte, welche der ihm so theuern Kirche und Schule und damit auch seinem Herzen wohlgethan hatten, da hob sich sichtbar der Rede Fluß, und ward reiner Erguß eines gerührten dankbaren Herzens, der gewiß auch jedes mitfühlende Herz traf. Nach beendigter Predigt hielt sein College, der von dem Königl. Consistorio ernannte Herr Consistorialrath Dr. Gaß noch eine kräftige Rede, und verband damit die in der evangelischen Kirche übliche kirchliche Einsegnung. Die gottesdienstliche Feier des Jubelfestes beschloß ein vierstimmiger Gesang nach der erhebenden Melodie von Rolle: Lobt den Herrn rc., der den Dank der Gemeine für das segensreiche Wirken ihres Lehrers und den innigen Wunsch für die Verlängerung seines theuern Lebens, tiefempfunden aussprach. — Nach dem Nachmittags-Gottesdienste hatten die Vorsteher der Gemeine, aus Schonung für ihren, durch das Geschäft des festlichen Tages angegriffenen ehrwürdigen Lehrer, in der Behausung eines ihrer Mitglieder ein Mahl bereitet, welches die hohen Militair- Civil- und geistlichen Behörden der verschiedenen Confessionen in ihren Repräsentanten mit ihrer Gegenwart beehrten. Der kleine Raum, der diese Gesellschaft aufnahm, war mit den bekränzten Bildnissen der Wohlthäter der evangelisch-reformirten Kirche und Schule, Sr. Majestät Friedrich des Großen, Glorwürdigen Andenkens, Sr. jetzt regierenden Königl. Majestät Friedrich Wilhelms des III. und den verewigten Ober-Consistorialräthen Loos

und Hering geschmückt, in deren Mitte das Bild des Jubelgreises sich befand. Der innige Wunsch für die Erhaltung des theuren Lebens ihres Beherrschers, der in jeder Gesellschaft, wo preußische Unterthanen zum festlich frohen Mahle versammlet sind, immer zur Sprache kommt, ward auch hier von dem Jubelgreise, unter herzlicher Zustimmung der Anwesenden ausgesprochen und als dieser auf gleiche Weise dem Jubelgreise erklang, knüpfte der verehrte Ober-Präsident der Provinz und Chef des Königl. Consistorii, Herr Merkel, eben so gehaltvolle als gewichtige Worte daran, welche gleich wahr als rührend, das stille segensreiche Wirken einer 50jährigen treuen Amtsführung des Gefeierten bezeichneten, und dem biedern wahrheitsliebenden Vorgesetzten, wie dem tiefgerührten Jubelgreise, zur Ehre gereichten. — Auch von andern Seiten gab diese herzliche wohlwollende Anerkennung der Verdienste des ehrwürdigen Greises sich kund, durch Gedichte in lateinischer und deutscher Sprache, von dem Direktor und den Lehrern des Königl. Friedrichs-Gymnasii, dem der Gefeierte selbst so lange Jahre, erst als Lehrer und dann selbst als Director vorgestanden hat; durch ein Gedicht, welches die brüderlichen Gesinnungen der Herren Geistlichen, evangelisch-lutherischer Confession gegen den Jubelgreis ausdrückte und zuletzt durch die Gaben kindlicher Liebe, welche sein ältester Sohn; der Prediger Carl Wunster in einer lateinischen Dissertation, de vera felicitate, und sein ältester Enkelsohn im Namen der übrigen Enkelkinder, in einem Gedichte dem Großvater brachte, woran sich noch ein Opfer der Dankbarkeit seines ehemaligen Schülers und jetzigen Mitarbeiters an der Gemeine reihte. — Die stille Heiterkeit, welche den Jubelgreis sichtbar während der Mahlzeit belebte, theilte sich auch den übrigen geehrten Anwesenden mit. Wohlwollen, Liebe und Theilnahme hatte den frohen Kreis um den Gefeierten geschlossen; Wohlwollen, Liebe und Theilnahme schied aus ihm mit dem herzlichen Wunsche: Gott erhalte den Ehrwürdigen noch lange als Zierde seines Standes, als Segen für die Kirche und Gemeine, und als Glück für seine Familie! Der Tag des Dankes und der Freude, ward durch die Vorsteher der Gemeine, auch den Hospitaliten des reformirten Armenhauses zu einem Freudenfest gemacht.

Berlin, vom 16. Dezember.

Zweiter Bericht über das Befinden Sr. Majestät des Königs, am 14. Dezember, Abends halb 7 Uhr. In dem Befinden Sr. Maj. hat sich seit heute früh nichts wesentliches verändert, außer daß diesen Abend ein unter den obwaltenden Umständen gewöhnliches, aber sehr mäßiges Fieber eingetreten ist.

Den 15. Dezember, Abends 7 Uhr. Se. Majestät haben die vorige Nacht sanft geschlummert, am Morgen ließ das Fieber völlig nach. Der Tag verfloß fast schmerzlos und des Abends stellte sich ein noch geringeres Fieber als am gestrigen Tage ein. Der Zustand des Fußes ist erwünscht.

Hufeland. Wiebel. v. Gräfe.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen sind nach Weimar abgereist.

Se. Königl. Majestät haben den Criminal-Rath Engel in Gleiwitz zum Kreis-Justiz-Rath des Beuthener Kreises in Oberschlesien allergnädigst ernannt.

Bei der am 9ten, 11ten, 12ten, 13ten und 14ten d. Mts. geschehenen Ziehung der 83sten Königl. kleinen Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 26856; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf No. 31894 und 34686; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 2537 12612 und 22971; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 6411 7115 27703 und 33006; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 4330 4603 7588 17619 und 24874; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 512 3271 3368 4672 6955 15108 23182 35625 36739 und 37172; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 4763 5305 6375 6509 6561 8248 13321 16373 16767 17674 18603 18982 21689 22526 24889 26676 31621 31700 32490 34801 37411 37810 38144 38149 und 40465; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 261 616 721 766 843 892 1082 1158 1155 1236 1304 1502 1543 1879 2089 2251 2300 2621 2665 2308 2878 2914 2959 3429 3617 3810 4022 4106 4660 4689 4722 4768 5041 5470 5553 5650 5895 5923 6052 6215 6705 6734 6795 7146 7357 7671 8294 8347 8421 8520 8522 8592 8612 8633 8891 9295 9535 9704 10008 10058 10186 10219 10281 10578 11205 11298 12690 12864 12942 12948 13031 13278 13808 13872 13937 14101 14120

14323 14444 14756 15111 15227 15505 15514 15631 15894 15918 16070 16284 16297 16306 16493 16912 17400 17978 18431 18638 18835 19[illegible]55 19104 19472 19610 19850 19895 20014 20116 20147 20216 20322 20335 20436 20501 21111 21151 21345 21351 21382 21646 21736 21770 21881 21883 22156 22243 22596 22912 22923 23264 23363 23835 24198 24465 24573 24614 24657 24716 24771 24983 25173 25305 25314 26387 26634 26980 27012 27265 27467 28103 28171 28405 28858 28988 29172 29195 29371 29408 29409 29647 30022 30795 30908 30926 31152 31231 31424 31567 31882 32004 32442 32935 33235 33244 33525 33553 34438 34538 34573 34664 35143 35223 35437 35558 35917 36624 36780 37159 37250 37811 38045 38146 38195 38921 39354 39574 40068 40254 40907 41107 41657 und 41786.

Vom Mayn, vom 11. Dezember.

Der Rhein ist stark im Wachsen. Die anhaltenden und heftigen Regengüsse der jüngst vergangenen Tage und der schnell geschmolzene Schnee haben, bei gefrorner Oberfläche des Bodens, den in den Rhein sich ergießenden Bächen und Flüssen so rasch ihre Gewässer zugeführt, daß Ueberschwemmungen zu befürchten sind. Die Rheinhöhe bei Köln war am 1sten dieses 6 Fuß, am 8ten 8 Fuß 2 Zoll und am 9ten schon 11 Fuß 5 Zoll.

Am 5ten d. hat in München die Versteigerung der Gemälde aus der Privat-Sammlung weiland Sr. Maj. des Königs Maximilian Joseph angefangen. Da sich viele schöne Gemälde von großen Meistern darunter befinden, so gehen sie zu hohen Preisen weg. Das berühmte Gemälde von Wilkie, die Eröffnung des Testaments, ist für die Königl. Gemälde-Gallerie um 12,000 Fl. angekauft worden.

Brüssel, vom 10. Dezember.

Die im Haag vereinigten Truppen, welche nach Batavia eingeschifft werden sollen, zeigen die größte Begeisterung. Es sollen sich im Haag die Compagnien der 10ten bis 17ten Division, in Harlem die der 6ten bis 9ten und in Vliessingen die der 1sten bis 5ten einschiffen.

Die Krankheits-Nachrichten lauten günstiger; man hofft sehr auf den Frost, ja selbst auf starken Frost, von dem man erwartet, daß er dem Uebel ein Ziel setzen werde. Nur werden alsdann eine Menge Hülfsbedürftiger, die ganz ohne Schutzmittel wider Noth und Kälte sind, das Mitleid ihrer Landsleute aufs Neue in Anspruch nehmen.

Die glücklichsten Resultate der Operation [illegible]ger unserer Aerzte an Taubstummen ergeben sich fortwährend. Der Dr. Deneubourg hat für seinen Theil fünf Individuen mit dem vollständigsten Succeß operirt. Sie sind: Charles Deslré, 11 Jahr alt; Louis de Loge, 15 Jahr alt; Barbe, Jeanne und Henri Delaloi, resp. 18, 16 und 15 Jahr alt. — Die Medizinal-Commission in Brüssel hat den Hrn. Deneuburg ersucht, ihr diese Individuen vorzustellen. Dies ist sofort geschehen, und die Versammlung der Mitglieder dieser Commission überzeugten sich, daß sämmtliche Operirten den Gebrauch der Sprache und des Gehörs erhalten hatten, dessen sie seit ihrer Geburt beraubt gewesen sind. Der Doktor Deneuburg hat das Instrument, mit dem er operirt, der Commission vorgelegt, und aus der Beschaffenheit desselben, wie aus der Untersuchung der operirten Theile hat sich der Beschluß ergeben, und ist dem Herrn Dr. Deneuburg durch die ganze Commission bestätigt worden, daß die Heilung für die Dauer geschehen sey.

In der Nacht am 6ten ging ein englischer Kabinets-Courier mit Depeschen aus Konstantinopel hier durch. Seiner Angabe nach, hat derselbe 10 Tage lang auf beschneiten Wegen zu reisen gehabt und der Schnee war in solcher Menge gefallen, daß er jene Gegenden fast unwegsam gemacht hatte.

Paris, vom 9. December.

Obwohl sich der König noch immer unwohl befindet, so scheint doch die Eröffnung der Kammern nicht verschoben werden zu sollen. Der General-Direktor der königl. Museen zeigt dem Publikum an, daß das Museum vom 9ten bis zum 14ten wegen der königl. Sitzung zur Eröffnung der Kammern geschlossen bleiben wird.

Der Präsident der Kammer der Deputirten wird seine Wohnung von nun an auf dem Platze Vendome in dem Hotel nehmen, worin sich bisher die Verwaltung des Brücken- und Straßen-Baues befand. Die Kosten der durch diese Veränderung veranlaßten Einrichtungen und Verschönerungen schätzt man auf 100,000 Franken.

Man spricht von dem Herrn Grafen von St. Priest, unserm bevollmächtigten Minister in Berlin, er sey zur Gesandtschaft in Madrit, an die Stelle des Herrn von Moustier bestimmt. Herr von St. Priest ist mit einem hohen Grade in der russischen Armee angestellt gewesen, und hatte mehrere Jahre lang den Krieg gegen Frankreich mitgemacht. Man darf also hoffen, er werde den apostolischen Junten und ihren Verbündeten in Frankreich nicht unangenehm seyn. Er ist auch Freund und ehemaliger Waffengefährte des Herrn Baron Damas, der, so wie er, in Rußland studirt und das Kriegshandwerk gelernt hat, und darum nichts desto weniger unsere Diplomatie mit seiner bekannten Gewandheit leitet. (Pariser Z.)

An der heutigen Börse wurde davon gesprochen, die englische Regierung lasse in Portsmouth 5000 Mann Truppen nach Portugal einschiffen. Die Sache, als bloße Börsennachricht, verdient Bestätigung.

Dienstag begann vor der Zucht-Polizei der Prozeß gegen den Advokaten Isambert und die Herausgeber der Gerichts-Zeitung (Darmaing), des Journal du Commerce (Cardon) und des Abends-Echo's (Cousinery de St. Michel), wegen des Aufsatzes, den der erste abgefaßt, und die letztern in ihre Blätter am 14. Septbr. d. J. aufgenommen haben, in welchem auf gewisse Weise den Bürgern gesagt wird, daß sie sich den Polizei-Agenten mit Gewalt widersetzen sollen (es ist nämlich darin von ungesetzlichen Arretirungen die Rede). Der Kron-Advokat setzte in einer langen Rede auseinander, wie gefährlich dergleichen Artikel seyen, und fügte hinzu, daß unter den 6000 Personen, die man vom November 1825 bis November 1826 festgenommen habe, nur 7 ihre Freiheit reklamirt und nur 2 sie erhalten haben u. s. w. Er trug daher darauf an, Hrn. Isambert zu 4monatlicher Haft und 1000 Fr. Geldstrafe, und die 3 Redakteure jeden zu 2monatlicher Haft und 500 Fr. Buße zu verurtheilen. Herr Dupin, der berühmte Vertheidiger des Constitutionel und des Courier français in dem Tendenz-Prozeß, war diesmal der Anwald seines Collegen, er sprach eine Stunde, worauf die Verhandlungen auf Sonnabend ausgesetzt wurden.

Ein gewisser Hauret in Lyon beschäftigte sich mit Abrichten von Jagdhunden. Es ereignete sich öfter, daß er gebissen wurde, allein er brannte die Wunde jedesmal mit flüchtigem Laugensalz aus, so daß er gegen diese Art von Zufällen unverwundbar schien. Als er unlängst wieder gebissen wurde und dasselbe Mittel angewandt hatte, hielt er sich für völlig sicher, als ihn unerwartet Donnerstag vor 8 Tagen die Wasserscheu überfiel, woran er vier Tage darauf den Geist aufgab.

Gestern, heißt es im Constitutionnel, kam in Paris eine telegraphische Nachricht an, welche die bereits bekannten Nachrichten über die raschen Fortschritte der Royalisten in Portugal bestätigt. Eben diese Nachrichten sagen, es sey in Madrit am 4. December durchaus von keinem ernsthaften Wiederstand von Seiten der portugiesischen Constitutionellen die Rede gewesen. — Die eigentlichen entscheidenden Vorfälle bei Braganza sind folgende: Am 24. November wurde die Stadt weggenommen, und einige constitutionelle Truppen warfen sich in die Veste. Diese capitulirte alsdann am 26.

Die Ueberläufercolonne, die über Olivenza eindrang, traf auf keinen Feind. Diejenigen Einwohner, welche sich nicht zu den Royalisten schlagen, liefern ihre Waffen mit der größten Gleichgültigkeit über das, was aus den Constitutionellen werden solle, aus. Auch diese Colonne, so wie des Marquis von Chaves und des Silveira, hat Kriegs- und Mundbedürfnisse im Ueberfluß.

Mehrere Handlungshäuser in Madrit haben durch Fußboten die Nachricht von einem Aufstande erhalten, der in Lissabon am heiligen Cecilientage, den 22. November, Statt gehabt haben soll; eine Kirche, die man für den Versammlungsort der vorzüglichsten Mißvergnügten hielt, wurde von den Truppen, unter welchen ein Detaschement englischer Soldaten war, umringt. Der Lärmen hörte erst in der Nacht auf.

Briefe aus Madrit vom 2. Decbr., heißt es in dem Journal du Commerce, sprechen von zahlreichen Verhaftungen. Die spanische Geistlichkeit ist ganz militairisch geworden; sie for-

bert in Alt-Castilien die Rekruten ein, sie kauft Pulver und ist sehr freigebig geworden.

Das Echo du Midi behauptet, der spanische Generalcapitain Longa habe unter die portugiesischen Rebellen 18,000 Patronen austheilen lassen.

Die Etoile sieht sich genöthigt, in Beziehung auf die Vorgänge an der portugiesischen Grenze eine Sprache zu führen, wie wir sie sonst von diesem Blatte, was dem Vernehmen nach mehr oder minder unter dem Einfluß der Congregation stehen soll, nicht gewohnt sind. „Als wir, so heißt es in einem Artikel dieses Blattes, der mehr einem Manifeste gleicht, bei Gelegenheit der Vorgänge an der Grenze von Portugal von einer Intrigue sprachen, wußten wir sehr wohl, daß der Erfolg uns rechtfertigen würde. Die Agenten dieser Intrigue haben nicht gesäumt, sich zu demaskiren und heut gestehen sie uns ein, daß sie in diesem Vorgange nichts weiter gesehen haben, als ein Mittel zur Oppositon und eine Gelegenheit zur Verlegenheit für die Regierung des Königs. In der That sehen die mitwissenden Journale, welche wir gleich den ersten Tag bezeichnet haben, in den Vorgängen Portugals, denen sie eine einzige Richtung anweisen wollen, nichts als Eventualitäten. Sie kümmern sich wenig, um die Gefahren, denen diejenigen entgegengehen, welchen sie mit der Unterstützung Spaniens und Frankreichs geschmeichelt haben. Gegenwärtig, da Spanien jene aufgiebt und Frankreich durch Abberufung seines Botschafters sein Mißfallen bezeigt, ist alles zu ihrem Vortheil, denn welches auch der Ausgang des des Streites zwischen den Portugiesen seyn mag, dies Unternehmen stellt nach der Quotidienne, dem offiziellen Journal der Intrigue, unser Ministerium in eine äußerst complicirte Lage. Die Weissagungen der Quotidienne werden sich nicht erfüllen und wir sind weit entfernt zu glauben, daß diese Vorgänge die Regierung des Königs in Verlegenheit setzen werden. — Was gegenwärtig in Portugal vorgeht, ist Angelegenheit der Portugiesen. Diese Begebenheiten werden die Politik Frankreichs nur in so weit interessiren, als die Ruhe Spaniens dadurch aufs Spiel gesetzt wird. — Wir wollen hier das Recht, welches Don Pedro hatte, Portugal eine Constitution zu geben, nicht untersuchen, allein diejenigen, welche allen andern voran die Legitimität stellen, werden nicht zweifelhaft seyn, wie sie das, was an der Grenze Portugals vorgefallen ist, anzusehen haben. Niemand hat Don Pedro die Erbschaft der Krone Portugals, bei dem Tode seines Vaters streitig gemacht. Der Eidschwur der geflüchteten Portugiesen ist mithin eine Umstürzung des Gesetzes der Thronfolge, denn der Infant Don Miguel hätte nicht eher ein Anrecht auf die Krone Portugals, als bis die Nachkommenschaft Don Pedros ausgestorben wäre. — Allein alles was wir angeführt haben, beweist nur noch mehr, daß diese Angelegenheit einzig und allein die Portugiesen angeht.“

London, vom 9. Dezember.

In beiden Häusern des Parlaments kommen seither täglich Petitionen für und wider die Korngesetze vor. — Die Indemnitäts-Bill kommt übermorgen zur dritten Lesung im Oberhause.

Sir Robert Wilson hat zwar gestern im Unterhause angekündigt, er wolle am Dienstage eine Motion „über die Vorgänge in Portugal und auf der Halbinsel zum Nachtheil der bestehenden Verträge“ machen, das Haus wird sich aber wohl vorher vertagen, oder Sir R. Wilson seine Anzeige zurücknehmen; denn aus leicht begreiflichen, sehr gegründeten Ursachen, würde schwerlich eine Erklärung über das Verfahren der spanischen Regierung und der unsrigen erfolgen.

Die Fürsten Esterhazi und Lieven haben gestern mit Hrn. Canning gearbeitet. Mit dem Befinden des Grafen Liverpool geht es ebenfalls besser. Unsere beiden Minister leiden an einer starken Erkältung und sind daher auch seit einigen Tagen nicht im Parlamente erschienen.

Herrn Canning's Uebel ist heftige Erkältung mit einer Entzündung; er hat zwei Tage das Bett hüten und zur Ader lassen müssen, es soll jedoch keine Gefahr seyn. Gestern konnte er schon wieder in Downing-Straße arbeiten.

Die bei Belem auf das Gesuch der Prinzessin Regentin stationirt gewesenen See-Soldaten unsers Geschwaders, haben sich nach den neuesten Berichten wieder eingeschifft. Diese thätige Dazwischenkunft hatte, wie man be-

hauptet, einen doppelten Zweck: 1) den Anhängern der Königin oder der apostolischen Parthei zu zeigen, daß England nicht nur keine andere Regierung als die gegenwärtige, und folglich ihre Regierungsform, anerkenne, sondern sie auch zu beschützen wisse, und daß auf einem brittischen Linienschiffe die Regentin als Stellvertreterin des Don Pedro, oder des rechtmäßigen Königs von Portugal, in derselben Eigenschaft aufgenommen und betrachtet werden würde, als nähme sie den Thron in der Hauptstadt ein; 2) die spanische Regierung thatsächlich zu warnen, daß sie sich nicht von der Leidenschaftlichkeit der apostolischen Parthei hinreißen lassen, und einen Einfall in Portugal machen solle, der durch die eigenthümliche Lage, worin sie sich selbst befindet, wie Herr Canning selbst im Parlamente erklärte, zuletzt zu einem neuen schweren Kriege in Europa führen könnte. Daß England unter allen Umständen Portugal gegen feindliche Angriffe zu beschützen hat, und jetzt noch um so mehr, wo der größte Theil der Halbinsel unter französischem Einflusse und Schutze steht, weiß Jedermann. Verträge und Politik fordern es dazu auf, und das erste Ueberschreiten der portugiesischen Grenze durch spanische Truppen würde vermuthlich eine Kriegs-Erklärung Englands nach sich ziehen. Wie aber eine Regierung, die zu ihrer eigenen Sicherheit ihr Land von fremden Truppen besetzen läßt, ohne Zustimmung dieser gegen ein fremdes Reich zu Werke gehen könne, wie hinwieder die Schutztruppen nach ausgebrochenen Feindseligkeiten, einen etwanigen Einfall in Spanien, oder die Blockade eines spanischen Hafens, z. B. Corunna's, durch die brittischen Eskadern aufnehmen würden, sind Fragen, die wegen ihrer verwickelten Verhältnisse am Ende nur durch eine Kriegs-Erklärung der beiden Schutzmächte gelöst werden können, und so würde sich der durch die Besetzung Spaniens ausgesäte Keim eines Krieges in Europa wirklich entwickeln, hätten nicht beide Hauptpartheien eine zu gute Einsicht von ihrem wahren Interesse, welches die Erhaltung des Friedens ist.

Die Times sehen es als das einzige Mittel an, Frieden in Europa zu erhalten, wenn die englischen und französischen Truppen von der Halbinsel zurückgezogen würden; die Clienten dürften sonst ihre Patronen dahin bringen, Theil an Streitigkeiten zu nehmen, die am Ende großes Unglück herbeiführen möchten. Ueberhaupt behaupten diese Blätter, England habe den für sein Gedeihen als Macht so einflußreichen Zeitpunkt des spanischen Krieges gänzlich ungenutzt vorübergehen lassen. Damals sei Frankreich in einem Zustande gewesen, der mit dem gegenwärtigen gar nicht zu vergleichen gewesen wäre. Mit England habe es umgekehrt gestanden. Dies sei damals eben so blühend und mächtig gewesen, als es jetzt schwach sey.

Dasselbe Blatt behauptet, daß von dem Ausgange des, durch die Unternehmung der portugiesischen aufrührerischen Truppen wider ihr Vaterland entstandenen politischen und diplomatischen Conflicts einerseits die Freiheit unsers Welttheils und andererseits die künftige Rangstufe Großbrittanniens in der politischen Welt ganz abhänge; allein, fahren sie fort, „wenn wir eines Beweises bedürften, daß die brittische Regierung die hohe, entscheidende Wichtigkeit dieses Gegenstandes wohl begreift, würden wir ihn in dem Tractat finden, durch welchen Se. Maj. sich verpflichtet haben, das Gebiet Portugals wider alle Feindseligkeiten der Bourbons dies- und jenseits der Pyrenäen zu vertheidigen, so wie in der Erklärung unseres Ministers des Auswärtigen vor dem Parlamente, daß Se. Maj. sich gebunden erachteten, solchem Tractate gemäß zu handeln. Wir denken, daß niemand, der bei Verstande ist, läugnen kann, daß der vorausgesehene und vorhergesagte casus foederis eingetreten ist; gleich wie für einen Staatsmann der politische Gang, den Großbrittannien einzuschlagen hat, in dieser Hinsicht klar seyn würde, wenn er auch nicht tractatenmäßig bezeichnet wäre.“

Dasselbe Blatt schließt einen Artikel über die portugiesischen Angelegenheiten damit, für die Frage zwischen den Cabinetten von St. James und den Tuilerien sey jetzt nur eine Alternative. Herr Canning brauche nur zu Herrn von Villele zu sagen: entweder könnt Ihr die Invasion Portugalls hintertreiben, oder Ihr könnt es nicht. Wenn Ihr es könnt, warum thut Ihr es nicht? Wenn Ihr es nicht könnt, so muß England es thun. Wenn Madrid eine französische Besatzung hat, welche die spanischen Truppen disponibel läßt, so ist keine Ursache vorhanden, welche Frankreich wenigstens in Anspruch

nehmen dürfte, die England hindern könnte, um den portugiesischen Truppen die Hand frei zu machen, eine Division von 3 bis 4000 Mann brittischer Truppen abzusenden, um die Besazzung von Lissabon zu bilden.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß das 64ste Englische Regiment nebst zwei Compagnien Artillerie von dort nach Lissabon abgesegelt sey.

Aus Badajoz wird vom 16. November geschrieben, daß dort 30,000 Patronen für die Rebellen in Bereitschaft gehalten würden.

Wir haben die Lissaboner Staatszeitung bis zum 25. November incl. erhalten. Sie enthält noch immer keine Nachrichten aus den nördlichen Provinzen, so wenig als über die nach Spanien übergelaufenen Truppen, sondern bloß sehr ausführlich die Debatten in den Kammern, in welchen über jenes eben so wenig etwas vorkommt.

Nachdem die spanische Regierung sich zur Zahlung des Tributs an Algier verstanden, sind laut Briefen aus Gibraltar, keine spanischen Schiffe mehr aufgebracht worden. Der Tribut, nach einigen 100,000, nach andern 300,000 Piaster ist bereits in Carthagena angekommen und sollte am Bord einer französischen Fregatte nach Algier gebracht werden.

Das Algierische Geschwader ist mit 6 spanischen Prisen in der Nähe von Gibraltar erschienen. Es bestand aus einer großen Fregatte und 4 kleineren Kriegsschiffen.

Die dem König der Assantihs abgenommene Beute soll, nach der offiziellen Depesche des Obersten Purdon, 500,000 Pfd. Sterl. betragen. Zu Sierra Leone hieß es, derselbe sei nach der Schlacht an seinen Wunden gestorben. Die Britten hatten 4 neunpfündige Kanonen und 8 Racketengestelle in der Schlachtordnung. Der König wurde durch eine Congrevsche Rakete verwundet. Der Bericht giebt zu, daß allein das Manoeuvre des König Acoto von Aquambuh, der die Assantihs im Rücken angriff, das Schicksal des Tages entschieden hatte.

Der Plan, in Hayti eine Bank zu errichten, ist nicht zur Ausführung gekommen, und die Regierung hat sich genöthigt gesehen, eine halbe Million Dollars Schatzscheine auszugeben. — Man glaubt, daß eine Veränderung in der inneren Verfassung der Republik eintreten, und die Würden des Präsidenten wie der Senatoren für lebenslängliche Anstellungen erklärt werden dürften. Der Senat wollte dem Präsidenten Boyer 100,000 Plaster jährlich zulegen.

Der Capitain Burney soll den Zweck seiner Mission nach Siam nicht erreicht haben. Der Siamsche Hof wollte sich weder zur Wiederherstellung des Sultans von Kehdah verstehen, noch sein Recht zur Einmischung in die Malaischen Angelegenheiten aufgeben.

In mehreren Blättern ist angegeben worden, Oberstlieutenant Denham gebe nach Afrika, um seine Nachforschungen im Innern Afrikas fortzusetzen. Das ist aber nicht richtig, vielmehr ist er von Lord Bathurst dazu ausersehen worden, einen Bericht über den gegenwärtigen Zustand der Niederlassungen an der westlichen Küste von Afrika zu erstatten, um die Regierung aufs Genaueste von der Lage derselben zu unterrichten. Zu diesem Zweck geht er geradeswegs nach Sierra Leone, und man meint, daß seine Sendung 9 bis 10 Monat hinnehmen wird.

Madrit, vom 2. December.

Die von den Ministern, Herrn Calomarde allein ausgenommen, verlangte Entlassung, ist nicht gegeben worden; der König hat entschieden, er werde die Sache späterhin in Ueberlegung nehmen. Am Sonnabend kamen sie alle nach dem Eskurial in Begleitung von Herrn Recacho. Der König leidet an der Gicht, hat aber dennoch einem Minister-Rath präsidirt, der 4 Stunden lang dauerte; der Gegenstand der Berathschlagung war über eine Vorstellung der portugiesischen Regierung wegen der Zusammenziehung von 4000 Mann auf der Grenze; in dieser Note stand die Bemerkung: es sey nicht wahrscheinlich, daß so etwas ohne Vorwissen der spanischen Regierung geschehen könnte. Die Antwort hierauf soll zuvor dem französischen Gesandten mitgetheilt worden seyn, ehe sie abgefertigt wurde.

Das von den Ministern und namentlich dem Kriegs-Minister General Zambrano eingereichte Entlassungs-Gesuch gründete sich dem Vernehmen nach auf das Verfahren des General-Capitains von Alt-Castilien, General Longa, welcher ohne und wider Erlaubniß des Ministers und mit Vorenthaltung aller Rede und Antwort an denselben die Unternehmungen der portugiesischen Ueberläufer auf das Bedeutendste unterstützt, sie mit Gewehren zu tausenden versehen hat und damit fortfährt, und

weshalb der Minister keine Satisfaktion erlangen konnte.

Es bestätigt sich, daß Herr Lamb dieser Tage seine Pässe gefordert hatte, worauf große Berathungen im Staats- und Minister-Rathe statt fanden, deren Ergebniß die bereits mitgetheilte Note des Herrn Salmon war, die den Botschaftern aller großen Mächte zugestellt wurde (in Folge dessen der Kardinal-Erzbischof von Toledo aus beiden Räthen entlassen zu werden verlangt hat), allein nicht, als an sie selbst gerichtet, sondern nur allein an den königl. portugiesischen Geschäftsträger Herrn v. Lima auf seine, über die Anstalten des Chaves und des Silveira zum Einfall in ihr Vaterland schriftlich eingereichte Beschwerde. Den übrigen Gesandtschaften wurde sie nur als Abschrift amtlich mitgetheilt.

Als Marquis v. Moustiers so bestimmte Anstalten zur Abreise traf, wurden ihm von Seite unserer Minister die unbeschränktesten Versicherungen ertheilt, daß keine Absicht zur Einmischung in die neue Ordnung der Dinge in Portugal gehegt werde und sie die portugiesischen Ueberläufer auf keine Weise begünstigen wollten. Der Marquis bewies sich anfangs unerbittlich und erklärte: daß seine Instruktionen peremtorisch seyen, endlich aber willigte er ein, noch zu bleiben, wenigstens bis auf die Depeschen, welche er jetzt nach Paris absende, Antwort eingegangen seyn werde. (Es scheint, daß diese Antwort ihm den Befehl zur Abreise unbeding: bestätigt habe.)

Den 20ten v. M. um 7 Uhr Abends erhielt der General Longa Depeschen von der Regierung. Tags darauf ließ er sämmtliche Freiwillige zusammenkommen, hielt eine Anrede an sie und forderte diejenigen, die ihm folgen wollten, auf, vorzutreten. Nur wenige folgten diesem Aufruf. Mit diesen und dem 3ten Linien-Regiment schlug er den Weg nach Toro und Zamora ein, schickte aber zuvor dem 1sten Regiment Reiterei in Valencia und dem 5ten Regiment leichter Kavallerie in Celada den Befehl zu, zu ihm zu stoßen. In Toro sollten die dortigen Milizen ein Gleiches thun. Da nun dieser General bis dato nach eigenem Belieben gehandelt hat, oder nach Befehlen, die nicht offen von der Regierung ausgegangen sind, so ist zu vermuthen, daß seine Bewegung feindselig gegen Portugal gerichtet ist.

Wir haben Nachrichten, daß der General Longa am 22sten d. von Valladolid aus mit 3000 Mann Linientruppen und Provinzial-Milizen aufgebrochen ist, um den portugiesischen Ueberläufern nachzusetzen, welche unter dem General Silveira von Plazencia aus abmarschirt waren, und um zugleich diejenigen, die noch nicht nach Portugal feindlich eingebrochen waren, daran zu verhindern. Der General Longa soll die ernstlichsten Vorwürfe vom Kriegs-Minister wegen der Verletzung seiner Verhaltungsbefehle bekommen haben. Man glaubt sogar, er werde abgesetzt werden, um Portugal Genugthuung zu geben.

Man meldete aus Salamanka vom 18. November, wie die Alcaden mit beinahe allen Einwohnern den Portugiesen entgegen gingen: die Freiwilligen gaben ihnen ein großes Bankett, bei welchem zugleich Viva Fernando und Viva Don Miguel gerufen wurde; man läutete dabei die Glocken, und über 100,000 Realen wurden unter die Soldaten vertheilt; die Offiziere sind meistens Portugiesen von hohem Adel. Die Universität Salamanka nahm Theil am Feste; die Schüler kamen mit lateinischen Versen, worin etwas ausgedrückt ist, daß einst die Spanier mit den Portugiesen nur Ein Volk ausmachten, als das Blut der Mauren den vaterländischen Boden düngte, als Joseph den Thron Carls V. befleckte, und damals, als Spanien unter seiner Constitution seufzte, habe Portugal die seinige zu gleicher Zeit umgestürzt; „Heute stützen wir, sagen die letzten Verse, Euern Muth; so will es Ferdinand, so will es Spanien! Möge Euch das begleitende Kreuz schützen!“

Vom Finanz-Minister erzählt man, derselbe schlug eine angebotene Summe von 400 Quadrupeln für Erlangung einer Zoll-Inspektor-Stelle in Malaga und 50,000 Pesos fuertes für eine Einfuhr-Licenz von ausländischen Waaren, aus, ja, er ließ den Bieter in Verhaft nehmen und befahl, ihm den Prozeß zu machen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 150. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. December 1826.

Madrit, (Fortsetzung.)

Der Eindruck, den der Einfall der Portugiesischen Ueberläufer hier macht, ist unbeschreiblich; man nimmt einen lebhaften Antheil an ihrem Unternehmen; man betet für sie in den Kirchen, in den Klöstern. Die königlichen Freiwilligen, sogar die Garde, sind eben so gesinnt. In Lugo, in Orense waren nach dem Abzuge der Ueberläufer nichts als Feste; die Corregidors sogar nahmen Antheil daran; man sammelte für sie Lebensmittel ein; die Bauern gaben den Unbewaffneten die alten Flinten, der sie sich unter den Guerillas bedient hatten; die Klöster gaben ihr Geld im Ueberfluß, und nie war eine Armee so vollkommen ausgerüstet.

In einem Briefe von den Portugiesischen Grenzen heißt es: „Die Armee des Silveira erschien so rasch vor Braganza, daß die Garnison, 1800 Mann stark, keine Zeit hatte, sich zu rüsten; eine Proklamation des Gouverneurs an die Einwohner wurde nicht angehört, und nach einem kurzen Gefechte rückten die Ueberläufer ein, während die Constitutionellen durch ein anderes Thor auszogen. Die Ueberläufer rückten ihnen nach und ohne Zweifel wird der große Schlag bei Porto, wohin die Constitutionellen ihre Richtung nahmen, geschehen.“

Aus Zamora wird unter dem 25. November Folgendes gemeldet: „Wir haben erfahren, daß die constitutionelle Besatzung von Braganza in Portugal am 20sten die Stadt verlassen hat aus Furcht vor der royalistischen Division, welche das Dorf Kenabria besetzt halte. Da indessen die Constitutionellen 600 Mann Verstärkungen erhielten, kehrten sie in die Stadt zurück und rückten der royalistischen Division am 23sten auf eine Stunde entgegen. Beide Partheien wurden handgemein und schlugen sich den ganzen Tag bis 8 Uhr des Abends. Man glaubt, daß die Royalisten siegten, weil sie 2mal stärker waren. Nachschrift 6 Uhr des Abends. Man kündigt auf das Bestimmteste an, daß die Royalisten gestern in Braganza eingerückt sind. Die Stadt war 2 Stunden lang der Plünderung Preis gegeben. Die Milizen an der Gränze haben sich mit den Royalisten vereinigt; die letzteren thaten Wunder der Tapferkeit.

Lissabon, vom 22. November.

In der vorgestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich dieselbe mit der Berathschlagung über ihr inneres Reglement. Man war am Ende der Sitzung bereits bis zum 45. Art. gekommen.

Gestern ist der Graf von Villa-Real hier angekommen. Es heißt, er werde an die Stelle des Don Carlos de Saldanha zum Kriegsminister ernannt, und dieser als Gesandter nach Paris geschickt werden.

Von der spanischen Regierung sind gleich nach Abgang des Grafen von Villareal aus Madrit Depeschen hierher gesandt worden, um die Wiederanstellung der portugiesischen Botschaft zu verlangen.

Kaum war die Operations-Division aufgelöst, als man die neuen Feindseligkeiten der geflüchteten Portugiesen erfuhr. Es sind sogleich Befehle gegeben, die Truppen nach den bedrohten Seiten hinzuschicken, und man hofft diesen neuen Angriff bald abgeschlagen zu haben.

Die heutige offizielle Hofzeitung theilt nichts über die Vorgänge an der Spanischen Gränze mit.

Lord Beresford soll sich geweigert haben, das Commando zu übernehmen, weil die Truppen übel gesinnt und schlecht ausgerüstet seyen. Er soll nach England an die Regierung geschrieben haben.

St. Petersburg, vom 5. Dezember.

Vorgestern wurden in allen Kirchen Gebete und Lobgesänge zur Feier des Tages gehalten, an dem S. M. der Kaiser Nicolai I. den Thron Seiner Vorfahren bestieg. Das Glockengeläute währte den ganzen Tag. Abends waren die Straßen erleuchtet.

S. M. der Kaiser hat folgendes Schreiben an den General der Infanterie Grafen Woronzow erlassen: Ihr ausgezeichneter Dienst und Ihre nützlichen Anstrengungen für das Vaterland wandten Ihnen Unsere besondere Aufmerksamkeit zu. Jetzt haben Sie sich während der Unterhandlungen mit den Türkischen Bevollmächtigten in Ackjermann neuen Anspruch auf Unsere Erkenntlichkeit erworben. Durch Ihre

Bemühungen und Ihre Einsicht ist der vieljährige Zwist gehoben, der das gute Vernehmen zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte trübte, und der Grund zu einem dauernden Frieden gelegt, welchen Wir stets wünschen. Zur Bezeichnung Unseres vollkommenen Beifalls für diesen wichtigen Dienst verleihen Wir Ihnen allergnädigst die diamantenen Insignien vom Orden des heiligen Alexander-Newskji u. verbleiben Ihnen bei Uebersendung derselben mit Unserer Kaiserlichen Gnade wohlgewogen. Nicolai.

Türkei und Griechenland.

In einem Privatschreiben aus Frankfurt an d. O. heißt es: Auf einen Brief eines Anglo-Jonischen Beamten in Corfu, sagt man dort, Ibrahim Pascha habe von seinem Vater, dem Vicekönig von Aegypten, den Befehl erhalten, den Offizieren der ägyptischen Armee nicht mehr zu erlauben, sich nach Constantinopel zum Dienst unter die nach europäischer Art exerzirten Truppen zu begeben. Man fügt hinzu, es sey förmlich die Absicht von Mehemet Pascha, daß im Fall er Morea in Folge einer Vereinbarung zwischen der Pforte und den europäischen Mächten räumen werde, sein Sohn Ibrahim die ganze ägyptische Armee nach Alexandrien zurückbringe, mit Ausnahme einer starken Abtheilung, die bis auf weitere Befehle in Candia zurückbleiben werde.

Die Lausanner Zeitung enthält einen offiziellen Bericht der Primaten von Athen über den rühmlichen Ausfall, den die Griechen aus der Citadelle am 13ten September gethan haben. Der Feind wurde von der kleinen Anzahl Griechen in die Flucht geschlagen; letztere fanden drei Minen, die der Feind beinahe beendigt hatte, und die die Ueberreste des alten Theaters hätten einstürzen und dem Feinde einen Weg in die Festung bahnen sollen. Sie nahmen alle Arbeiter gefangen und ließen dem obersten Ingenieur den Kopf abschlagen. Bedeutende Beute wurde bei dieser Gelegenheit gemacht.

Laut Briefen aus Marseille hat der Oberst Fabvier am 17. October die Stadt Athen wieder genommen, und das Corps des Reschid Pascha gänzlich geschlagen.

Napoli di Romania, vom 14. Okt.

Vor einigen Tagen fiel hier ein augenblicklicher Auflauf vor, und die Regierung wird eine Bürger-Garde errichten, um das Volk gegen etwanige Beeinträchtigungen von Seiten des Militairs sicher zu stellen. Kein Bewaffneter wird mehr in die Stadt gelassen.

Am 10ten d. kam auch der Befehlshaber der österr. Flottille, Admiral Pulucci, hier an.

Korfu, vom 25. October.

Es sind hier in diesen Tagen zwei Schiffsladungen mit 800,000 Pf. Reis nach Napoli di Romania auf Rechnung des Griechenvereins durch Hrn. Eynard abgegangen, denen kurz darauf eine dritte Ladung von 400,000 Pf. eben dahin gefolgt ist. Von allen Seiten laufen Gesuche um Lebensmittel und Munition bei den hiesigen Kommissären ein; die einzelnen Chefs bekamen aber die Weisung, daß sie sich an ihre Regierung zu wenden hätten, der man die Mittel gegeben habe, ihren Bedürfnissen abzuhelfen. Ein Schiff, vom Pariser Committee nach Napoli gesandt, ist vorgestern hier vorbeigegangen. Es bringt 600,000 Pfd. an Mehl, Reis und Zwieback. Die Vereinigung der Vorräthe an Lebensmitteln in die Hände der Regierung ist das Glücklichste, was sich ereignen kann, um Ordnung und Regelmäßigkeit in die öffentlichen Angelegenheiten zu bringen. Attika ist in demselben Zustande. Die Truppen des Seraskiers leiden an derselben Krankheit wie die griechischen, am Hunger. Die griechische Regierung macht die größten Anstrengungen, um eine so beträchtliche Anzahl von Truppen, als ihr immer möglich ist, in Rumelien zu vereinigen. Die Expedition von Koletti hat denselben Zweck. Noleons und Leondas haben den Befehl, ihre Streitkräfte auf demselben Punkte zu vereinigen. Der Obrist v. Heidegger mit seinen Gefährten ist hier angekommen, und hat sich als ein Mann von ausgezeichneten Eigenschaften und vorzüglichem Character bald die Achtung derjenigen, mit denen er verkehrt, in einem hohen Grade erworben.

Kalamos, vom 25. Octbr. (Auszug aus dem Schreiben eines Griechen.) Sephates und Mizzos, Kondojianis und die Giodakis, welche vorgaben, daß sie sich dem Feinde unterwerfen wollten, hatten kaum die Unfälle des Kiutachy,

die Aufhebung der Blockade von Athen und seinen Rückzug nach Theben vernommen,*) als sie einen Courier nach Zongas absandten, um ihn zu bewegen, die Waffen wieder zu ergreifen. Jetzt sey keine Zeit mehr, sich zu verstellen, man müsse in Masse über den Feind herfallen, und dadurch zur Wiederaufrichtung des Vaterlandes beitragen, hierauf hat der Zongas einen Kourier hieher geschickt, um alle Griechen, die sich hier befinden, und im Stande sind, die Waffen zu tragen, zu sich einzuladen. Die hierher geflüchteten Rumelioten warten auf Leontas, die übrigen bereiten sich nach dem Peloponnes abzugehen. — Nachschrift. Alle waffenfähigen Männer haben Calamos verlassen; ein Theil ist nach dem Festlande, ein andrer nach dem Peloponnes abgegangen. — Korfu, vom 3. Nov. (Auszug aus einem Briefe an Hrn. Eynard.) Die Lebensmittel und das Geld, welches Sie uns geschickt haben, sind auf eine sehr nützliche Weise angewendet worden. Zweihundert Sklaven sind davon losgekauft, und die armen Flüchtlinge von Calamos unterstützt worden. Sie haben ihre Gesundheit und ihre Kräfte wieder gewonnen, und sind dadurch in den Stand gekommen, ihrem Vaterlande wieder Dienste leisten zu können. Ich habe der griechischen Regierung den Ueberrest von Lebensmitteln geschickt, die in meinen Händen waren, um ihr die Mittel zu vermehren, welche sie braucht, um ihre Pläne in Bezug auf Westgriechenland auszuführen, die, wenn sie gelingen, Ihnen den Beweis von der großen Nützlichkeit Ihrer Unterstützung liefern werde. Bei dem jetzigen Zustande von Griechenland, das heißt: in dem Augenblicke, wo es anfängt, wieder mit Vortheil zu kämpfen, ist es das aller Verständigste, alle Hülfe unmittelbar an die Regierung gelangen zu lassen. Man vereinigt dadurch die Kraft, vermehrt die Thätigkeit der obersten Leitung, und sofort werden die Freunde der Griechen sich nicht mehr über die Zwietracht zu beklagen haben. Die Kraft der Regierung wird so überwiegend werden, daß jede andere individuelle nicht mehr wagen wird, sich gegen sie zu erheben, sich im Gegentheil glücklich schätzen wird, zu ihr als ein Theil zu gehören. In Folge unserer Sendungen, und dessen was Herr Petrini mir schreibt, hat Griechenland Lebensmittel für zwei Monate; aber alle Nachrichten, die ich aus Athen und Morea erhalte, melden mir, wie dringend es ist, daß in dieser Unterstützung Stetigkeit eintrete. Alles was nicht die Waffen trägt, leidet auf eine furchtbare Weise. Die Vorgänge in Rumelien gewinnen jetzt eine größere Ausdehnung auf der Seite gegen Abend. Dieser Theil von Griechenland ist vollkommen verwüstet und verlassen. Es wird also mehr als je nöthig, die Regierung durch festgesetzte Hülfe zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurden auf Korfu alle noch vorhandenen Mittel zu ihrer Verfügung gestellt. Dahin muß sich jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit richten. Für jenen Punkt ist es die dringendste Nothwendigkeit, daß die Unterstützungen nicht nachlassen. Gelingt es der Regierung, Rumelien auf einen achtbaren Fuß zu bringen, so wird Albanien sich nicht mehr rühren, und die Angelegenheiten des Peloponneses werden dann leicht geordnet seyn.

*) Diese Nachricht bedarf natürlich noch der Bestätigung.

Konstantinopel, vom 16. Novbr.

Der brittische Botschafter Herr Stratford Canning hat endlich von Seite der Pforte die längst begehrte Genugthuung, für die einigen seiner Leute zugefügte Beleidigung, erhalten. Dagegen willigte er ein, die statt der aufgelösten Janitscharen den europäischen Gesandten angebotenen Schutzwachen, welche zu den neuen Milizen gehören und die er bisher zurückgewiesen, zu seiner Begleitung und in seinen Dienst anzunehmen, jedoch mit der Erklärung: daß er diese Aenderung nur als eine provisorische Maaßregel betrachte. Als man dem Reis Effendi dieses meldete, sagte er ganz lakonisch: „Es sey! Alles Menschliche ist provisorisch, Gott allein ist beständig." Dieses Benehmen des brittischen Botschafters, in Bezug auf die aufgelösten Janitscharen, giebt übrigens Anlaß zu den mannigfaltigsten Vermuthungen. — Es heißt: Herr Stratford Canning erwarte den Marquis Ribeaupierre mit Ungeduld, weil dieser vermöge der Petersburger Uebereinkunft vom 4. April, die versprochene Instruktion mitbringen soll, um sodann die, von ihm der Pforte schon confidentiell mitgetheilten Propositionen, in Betreff der griechischen Frage, gemein-

schaftlich zu betreiben. Manche glauben, daß die Gesandten von Oesterreich, Frankreich und Rußland erst alsdann gemeinschaftliche Sache mit diesen beiden Mächten zu besagtem Zweck machen dürften, und angewiesen seyen, sobald Herr v. Ribeaupierre eintreffe, ihm ihre diesfälligen Instruktionen mitzutheilen. Um so auffallender muß daher das Gerücht erscheinen, welches von Odessa her gemeldet wird, daß Herr v. Ribeaupierre nicht hierher komme, sondern Herr v. Minciaky vorläufig als Geschäftsträger Sr. Majestät des Kaisers hier bleibe. — Die Hinrichtungen dauern fort.

Ein Schreiben aus Smonichi meldet, daß täglich Haufen von 40 bis 50 Janitscharen desertiren und in der Nachbarschaft die Landleute plündern und ermorden.

Vermischte Nachrichten.

Wie man aus Hamburg meldet, ist die neue österr. Anleihe von den Contrahenten zu 86 übernommen worden.

Seit der Restauration (12½ Jahr) sind in Frankreich 22,000 Verfügungen erschienen.

Breslau, den 20. December. Am 11ten wurde durch den Polizei-Commissarius Mindel die Verschacherung einer goldenen Halskette verhindert und sogleich ermittelt, daß der Feilbieter sie nebst einem angeöhrten Dukaten der Frau des Müllers in Schebekirche entwendet hatte.

Am nämlichen Tage gab eine Anzeige, welche der hiesige Silberhändler Joseph Friedländer machte, dem ein goldener Ring um 7 Rthlr. käuflich überlassen worden war, obwohl er einen Werth von 35 Rthlr. hatte, Veranlassung, einen verheimlichten Fund zu entdecken. Ein hiesiger Bürger nämlich hatte vor 3 Wochen in einer Kretschamstube diesen Ring verloren, und obwohl er seinen Verlust dem dortigen Hausknecht angezeigt hatte, so hatte doch dieser, als er bald darauf den Ring fand, es mit seinem Gewissen vereinbar gefunden, ihn heimlich zu verkaufen.

Auf gleiche Weise überlieferte am 13ten der Goldarbeiter Alt einen silbernen Eßlöffel, der ihm von einem verdächtigen Unbekannten zum Ankauf gebracht worden war, in polizeiliche Hände. Der Eigenthümer des Löffels ist noch nicht ermittelt. Mit Beifall wird jeder Wohlgesinnte bemerken, daß in hiesiger Commune der rechtliche Sinn zur thätigen Mitwirkung für die allgemeine Sicherheit, immer mehr und mehr rege wird. Die Zahl der Verbrecher ist so gering gegen die Zahl der Rechtlichen, daß jene überall unterliegen müssen, wo diese thätig gegen sie zusammenwirken.

Am 7ten des Abends fiel ein 50 Jahr alter Tagearbeiter eine Treppe des 2ten Stockwerks herab, blieb bewußtlos liegen, und wurde in das Hospital Allerheiligen gebracht, woselbst er aber am 9ten starb.

Am 14ten des Abends wurden 2 Mägde in Rosenthal, welche eiligst über den Hof ihres Dienstortes sprangen, von den erst kurz zuvor durch sie losgeketteten beiden Hunden ihres Dienstherrn, welche stets von ihnen gefüttert wurden, gepackt, niedergeworfen und jämmerlich in Arme und Gesicht gebissen. Die Aerzte fanden 24 Wunden zu verbinden.

Am 16ten Nachts gegen 11 Uhr brach in einer Boden-Kammer auf der neuen Weltgasse, durch wessen Schuld ist noch nicht ermittelt, Feuer aus, doch wurde dasselbe baldigst gelöscht.

Am nämlichen Tage durchschnitt sich ein hiesiger Einwohner, der sich einem thätigen und ordentlichen Leben stets abgeneigt gezeigt hatte, mit einem Barbier-Messer die Gurgel, und starb bald nach vollbrachter That.

Gefunden wurde ein Stück gefärbter Kitten von 20 Ellen Länge. Der Eigenthümer ist noch unermittelt.

Als wahrscheinlich entwendet, wurde in Beschlag genommen eine Schabracke und eine lange eiserne Kette.

Unter denen in voriger Woche gestohlenen und noch nicht ermittelten Gegenständen befinden sich: 80 Pfd. Kupfer, theils in Stäben, theils in Platten, ein Wagen-Spritzleder, ein Stück Spitzengrund von 12 Ellen Länge, eine silberne 2gehäusige Taschen-Uhr, ein grautuchner Livree-Mantel und ein schwarzer Atlas-Mantel mit Pelzwerk gefüttert.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 23 männliche und 19 weibliche, überhaupt 42 Personen.

An Getreide wurde in voriger Woche auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

3281	Schfl. Weitzen	à	1 Rthl.	18 Sgr.	2 Pf.
4729	= Roggen	à	1 =	17 =	8 =
1176	= Gerste	à	1 =	1 =	1 =
1827	= Hafer	à	— =	26 =	5 =

mithin ist der Schfl. Weitzen um — Sgr. 1 Pf.
" " Roggen " " " 9 "
" " Gerste " — " 1 "
theurer, dagegen
" " Hafer " 1 " — "
wohlfeiler geworden.

Im Monat November haben 33 Personen das hiesige Bürgerrecht erhalten.

Im nemlichen Monat sind auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: Durch Landbäcker: 2307 Ctnr. Brodt. Durch Landfleischer: 537 Ctnr. 14 Pfund Fleisch. In Körnern: 9514 Scheffel Weitzen, 10,872 Scheffel Roggen, 2964 Schfl. Gerste, 9053 Schfl. Hafer, 28 Schfl. Erbsen, 18 Schfl. Hierse.

Im Laufe dieses Jahres sind in hiesiger Stadt und Vorstädten folgende Neubauten vorgekommen: 23 massive Wohnhäuser, 4 massive Hinterhäuser, 30 Neben-Gebäude verschiedener Art, als: massive Ställe, Gartenhäuser, Fruchthäuser rc., 2 Fabricken-Gebäude, eine Dampfmaschine, statt der früheren Mathias-Wasser-Kunst, 4 neue Badeanstalten und fünf Werkstätten.

Die vollzogene Verlobung unserer Tochter Henriette, mit dem Kaufmann, Herrn J. S. Guttentag, beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 19. Dezember 1826.

Heimann Schefftel nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Henriette Schefftel.
J. S. Guttentag.

Unsere heute vollzogene Verbindung geben wir uns die Ehre, Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Schlenz den 18. Dezember 1826.

von Itzenplitz, Rittmeister außer Diensten.
Minna von Itzenplitz, geborne von Eisenhardt.

Die diese Nacht $11\frac{3}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Sohne, beehre ich mich Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Winzig den 18. Dezember 1826.

Graf von Rittberg, Rittmeister und Escadron-Chef im 2ten Leib-Husaren-Regiment.

Den 15ten d., des Abends $\frac{3}{4}$ 8 Uhr, raubte der unerbittliche Tod unsere geliebte jüngste Tochter, Laura Auguste Amanda, in dem Blüthen-Alter von 8 Jahren 11 Monaten, an den Folgen der Brustkrankheit. Nur die Hoffnung kann uns Trost gewähren, sie als verklärter Engel dort wieder zu finden. Dies zur Anzeige unsern entfernten Bekannten und Freunden.

Carl Freiherr von Schlemmer.
Charlotte von Schlemmer.

Tief gebeugt und mit gebrochenem Herzen, erfülle ich die traurige Pflicht, das am 16ten d., Abends halb 7 Uhr, erfolgte Hinscheiden meiner geliebten Gattin, Louise geborne von Czettritz, an den Folgen einer zu frühen Entbindung von einem todten Knaben, theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch anzuzeigen. Der ich vor wenig Monaten ein geliebtes Kind, in meinem einzigen Sohne, begrub, stehe jetzt einsam und verlassen mit zwei verwaisten Mädchen da, und trauere um das höchste Glück meines Lebens. Unerforschlich sind die Wege des Allmächtigen; Er gebe mir Kraft und Ergebung bei diesem unersetzlichen Verlust, und schenke der geliebten Verstorbenen seinen himmlischen Frieden.

Rogau den 17. Dezember 1826.

Carl Graf Pückler.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 20sten: Pflicht um Pflicht. — Der Lügner und sein Sohn. — Auf vieles Verlangen: Gesang der Herren Adalbert Herz, Ignatz Huber und Alexander Wotke, Sänger aus Wien. Letzterer wird die Ehre haben, sich als Bauchredner zu produciren.

Donnerstag den 21sten: Zum ersten Mal: Die weiße Frau. Oper in 3 Abtheilungen. Nach dem Franz. des Scribe, von Ritter. Musik von Boieldieu.

(Bekanntmachung.) Von den beiden hier in der Nacht vom 14ten zum 15ten November d. J. ausgebrochenen Baugefangenen, Carl Benjamin Renner und Johann Friedrich Wilhelm Ruhl ist der rc. Renner am 3ten Dezember d. J. zu Leipzig wieder zur Haft gebracht, welches zur Einstellung der weiteren Verfolgung des rc. Renner hierdurch bekannt gemacht wird. Der rc. Ruhl soll angeblich zur Absicht haben, von Leipzig über Magdeburg sich ins Hannöversche zu begeben, und ist zur Zeit noch flüchtig.

Glatz, den 14. Dezember 1826. Königliche Kommandantur.

(Anzeige.) Künftigen Freitag als den 22sten December Nachmittag um 6 Uhr, wird in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eine allgemeine Versammlung gehalten; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Außer dem allgemeinen Jahresberichte wird eine Abhandlung vom Herrn Prof. Dr. Steffens über das Verhältniß der thierischen Sinne zu den menschlichen, zum Vortrage kommen. Breslau den 18ten December 1826.

(Schlußanzeige.) Noch sind für die Abgebrannten zu Freyhahn in der ersten Hälfte dieses Monats an milden Beiträgen zu weiterer Beförderung bei mir eingegangen: 83) für den abgebrannten Schullehrer daselbst von dem ältern Breslauer Schullehrer-Verein 10 Rthlr. 84) von einem blinden Bürger J. L. 1 Rthlr. 85) von Einem Wohllöbl. Magistrat aus Friedland eine Sammlung unter der dasigen Bürgerschaft, welche den Druck der Zeit hart empfindet, 19 Rthlr. 8 Pf. 86) von einem Ungenannten durch Hrn. P. 1 Paket Kleidungsstücke nebst 10 Sgr. In Summa 11 Rthlr. Gold, 133 Rthlr. 6 Sgr. und 40 Packete Sachen. Das frohe Bewußtseyn, auch durch diese Gaben der Liebe zur Minderung des Elends mitgewirkt zu haben, lohne den edlen Gebern. Breslau den 19. December 1826. Probst Rahn.

(Bekanntmachung.) Den respectiven Mitgliedern des Familien-Vereins wird hierdurch bekannt gemacht: daß Sonntag als den 24sten, in Hinsicht des auf diesen Tag fallenden Weihnachtsfestes, keine Versammlung statt finden wird. Breslau den 19ten December 1826.

v. Marsygly. v. Kalkstein.

(Avertissement.) Das vormalige, an der Breslauer Straße hieselbst belegene Probsteigebäude des säcularisirten Jungfrauen-Stifts ad St. Crucem hieselbst, bestehend aus einem Souterrain und zwei Stockwerken, nebst dem dazu gehörigen, aus zwei Stockwerken bestehenden, im Hofe belegenen Domestiken-Gebäude, sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Der Licitations-Termin ist auf den 15ten Januar 1827 anberaumt und wird Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Königl. Schlosse von dem Herrn Regierungs-Rath Noeldechen abgehalten werden. Die Bedingungen, unter welchen diese Gebäude meistbietend verkauft werden sollen, werden vom 20sten November d. J. ab, in der hiesigen Regierungs-, Domainen- und Forst-Registratur, so wie auch in dem hiesigen Domainen-Amts-Geschäfts-Lokale einzusehen seyn. Vor der Licitation muß jeder Bietungslustige seine Zahlungsfähigkeit gehörig nachweisen. Liegnitz den 13ten October 1826.

Königlich Preuß. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit einer von dem Königlichen hohen Allgemeinen Krieges-Departement erlassenen Bestimmung, sollen von hier aus Zweitausend neupreußische Infanterie-Gewehre mit Zubehör, an das Artillerie-Depot zu Breslau, mittelst Frachtfuhren versendet und der Transport dem Mindestfordernden gegen gehörig zu leistende Sicherheit, überlassen werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 27sten d. M. Morgens um 9 Uhr in der Wohnung des Artillerie-Offiziers des Platzes, Major v. Rosenzweig, angesetzt, wozu diejenigen eingeladen werden, welche diese Fracht zu übernehmen im Stande sind, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Mindestfordernde die Fracht nach Eingang der Genehmigung des Königlichen Allgemeinen Krieges-Departements zugeschlagen erhält. Noch wird bemerkt, daß zum Gebote nur völlig zuverläßige ganz sichere Unternehmer, welche die erforderliche Kaution leisten können, auch mit dergleichen Transporten Bescheid wissen, zugelassen werden, und daß der Transport nach Eingang der Genehmigung, sogleich seinen Anfang nimmt. Das Gesammtgewicht der Gewehre, mit Einschluß der Kasten, in welchen solche verpackt werden, wird pptr. 270 Centner betragen. Die nähern Bedingungen sind in der Wohnung des Majors von Rosenzweig, Bischofsstraßen-Ecke zu ersehen. Neisse den 15ten December 1826. Königliches Artillerie-Depot.

(Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht zu Freiburg wird hiermit in Gemäßheit des §. §. 422. und 424. Thl. II. Tit. 1. des allgemeinen Landrechts öffentlich bekannt gemacht: daß der Müllermeister Florian Herold und seine jetzige Ehefrau, Maria Barbara verw. Batzdorff geb. Elsner, aus Langenbielau, laut gerichtlich errichteten Ehepakten d.d. 18. October c. a. die sonst zwischen Eheleuten hier statt findende Gütergemeinschaft unter sich gänzlich ausgeschlossen haben. Freiburg den 20sten November 1826.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf hohen Befehl Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau, soll der auf der Curatie zu Gros-Leubusch, Brieger Kreises, von gut gebrannten Mauerziegeln massiv aufzuführende Neubau eines 35 Fuß tiefen, 4 Fuß im Lichten weiten, und 1 Fuß in der Umfassung starken Brunnens, an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 9ten Januar 1827 früh von 10 bis Nachmittags 4 Uhr in der Curatie zu Gros-Leubusch festgesetzt, an welchem geprüfte Bauhandwerker zu erscheinen und ihr Gebot daselbst abzugeben, aufgefordert werden, wornach Mindestfordernder — da auf Nachgebote nicht geachtet werden wird — nach eingeholter hoher Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die etwanigen Bedingungen sind am Tage der Licitation einzusehen. Brieg den 17ten December 1826. Wartenberg, Departements-Bau-Inspector.

(Bekanntmachung.) Bei der am 15ten d. M. stattgefundenen ersten Verloosung der zinsbaren und unzinsbaren Anerkenntnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fond der hiesigen als ablösungsfähig anerkannten Real-Gewerbe-Gerechtigkeiten, sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden. A. Von den zinsbaren Anerkenntnissen à 500 Rtlr. No. 283. 305 und 332. à 200 Rthlr. No. 170 und 217. à 100 Rthlr. No. 228. 254 und 300. à 90 Rthlr. No. 226. à 80 Rthlr. No. 33. à 70 Rthlr. No. 76. à 60 Rthlr. No. 155 und 215. à 50 Rthlr. No. 26. 102 und 133. à 40 Rthlr. No. 94. — B. Von den unzinsbaren Anerkenntnissen: No. 1. 5. 82. 85. 88. 89. 183. 188. 221. 224. 226. 227. 228. 234 u. 235. Im Gesammt-Betrage von 1369 Rthlr. 11 Pf. Die Inhaber der bezeichneten Anerkenntnisse werden hiermit aufgefordert, dieselben vom 2ten bis zum 6ten Januar 1827 einschließlich jedesmal Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auf hiesigem Rathhause in dem Deputations-Zimmer zur baaren Realisation zu präsentiren; mit den zinsbaren Anerkenntnissen zugleich die ausgefertigten und vom 1sten Januar künftigen Jahres laufenden Zins-Coupons zur Stelle zu bringen. Diejenigen, welche die obengenannten Nummern zur gesetzten Zeit nicht vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darin bezeichneten Beträge sofort baar an das Depositum des hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichts auf Gefahr und Kosten der Inhaber der Anerkenntnisse gezahlt werden. — In den vorstehend bezeichneten Tagen und Stunden, auch an demselben Orte, wird zugleich die Auszahlung der für das Jahr 1826 gefälligen Zinsen für sämmtliche Anerkenntnisse die sub Litt. A. ausgefertigt worden sind, erfolgen, am 6ten Januar künftigen Jahres aber geschlossen werden. Brieg den 18ten December 1826. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Tillowitz hat die in Weiderwitz, hiesigen Kreises, am Steinau-Fluß und am dasigen Werkgraben belegene zweigängige Wassermühle erkauft, um solche zu kassiren und an deren Stelle zwei neue Frischfeuer zu etabliren. Dies bringe ich auf den Grund des Gesetzes vom 28. October 1810 zur öffentlichen Kenntniß und wird Jeder, der ein gegründetes Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeint, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist, bei mir anzumelden. Falkenberg den 5. Decbr. 1826.
Der Kreis-Landrath v. Kalinowsky.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 3ten Januar 1827 Nachmittag um halb 3 Uhr, und die folgenden Nachmittage wird der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Königlichen Land-Gerichts-Secretair Herrn Gabriel, bestehend in diversen Uhren, modernen goldenen, silbernen und andern Dosen, schönem Silbergeschirr, gutem Service, Gläsern, Tischzeug, einem guten Meublement, Kleidern, Gemählden, schönen Kupferstichen, Büchern, Instrumenten und andern Hausrath, in der Wohnung des Verstorbenen, Mühlgasse Nro. 2. hieselbst eine Treppe hoch an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 16ten December 1826.
Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Anzeige.) Unterzeichnetes Forst-Amt bietet alle Sorten von Schirrholz an, und sind die Tage Montag und Donnerstag in jeder Woche zum Verkauf bestimmt. Minkowski bei Bernstadt den 9ten December 1826. Kliesch, Ober-Förster.

(Brackschaafe-Verkauf.) In Termino den 27sten d. M. werden hundert Brackschaafe vor dem Nicolai-Thor an der sogenannten Königsbrücke, Vormittags um 11 Uhr, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 16. December 1826.

(Watte-Verkauf.) Ich habe eine Parthie schwere baumwollene Watten in Commission erhalten und verkaufe solche zu dem auffallend billigen Preis von 1 Rthlr. pr. Dutzend und auch einzeln. Martin Hahn, goldene Radegasse No. 26.

Erste Beilage zu No. 150. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. December 1826.

(Bau=Verdingung.) Zu Verdingung der beträchtlichen Bauten in dem Königlichen Domainen=Vorwerk Bischofswald im Breslauer Kreise, steht auf den 12ten Februar k. J. Vormittag 10 Uhr in dem dasigen Wohnhause Termin an, als wozu qualifizirte Baugewerks=Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau=Inspection. Kahlert.

(Bau=Verdingung) Zu Verdingung der nicht unbedeutenden Bauten in dem katholischen Organisten=Gehöfte zu Neukirch im Breslauer Kreise, steht auf den 12ten Januar k. J. Vormittag 10 Uhr in dem dasigen Organisten=Wohnhause Termin an, als wozu qualifizirte Baugewerks=Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau=Inspektion. Kahlert.

(Bau=Verdingung.) Zu Verdingung des Baues einer kleinen Scheune in dem katholischen Organisten=Gehöfte zu Märzdorff im Ohlauer Kreise, steht auf den 5ten Februar k. J. Vormittag 10 Uhr in dem dasigen Organisten Wohnhause Termin an, als wozu qualifizirte Baugewerks=Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau=Inspektion. Kahlert.

(Bau=Verdingung.) Zu Verdingung des Baues eines neuen katholischen Pfarr=Wohnhauses zu Meleschwitz im Breslauer Kreise, steht auf den 15ten Januar k. J. Vormittag 10 Uhr, in dem dasigen Pfarr=Wohnhause Termin an, als wozu qualifizirte Baugewerks=Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau=Inspection. Kahlert.

(Edictal=Citation.) Nachdem auf Antrag der Erben des zu Schönfeld verstorbenen Wassermüller Anton Schrock über dessen Nachlaß ex decreto de hod. der erbschaftl. Liquidations=Prozeß eröffnet und die Zeit der Eröffnung desselben auf die Mittags=stunde des heutigen Tages bestimmt worden, so werden hiermit alle diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß einigen Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzuzeigen und zu bescheinigen oder spätestens in dem auf den 27sten Januar 1827 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Liquidations=Termine auf unserm Gerichtszimmer in Person oder durch zuverläß'ge, mit gehör'ger Information und Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen im Fall etwaniger Unbekanntschaft der hiesige Stadt=Richter Herr Reinsch, vorgeschlagen wird, zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderung anzugeben, die Documente und Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu beweisen gedenken, in Originali vorzulegen und anzuzeigen, das Nöthige zu Protocoll zu verhandeln und die Ansetzung in die Classificatoria, dagegen bei ihrem Außenbleiben und unterlassener Anmeldung ihre Ansprüche zu gewärtigen, daß sie gemäß des Gesetzes vom 16ten May 1825 durch ein sofort nach Abhaltung des Liquidations=Termins abzufassendes Präclusions=Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Zugleich wird Allen und Jeden die, von dem verstorbenen Wassermüller Anton Schrock etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich, oder in Verwahrung haben sollten, oder welche demselben etwas bezahlen sollen, hiermit aufgegeben, den Erben desselben nicht das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, vielmehr solches anhero anzuzeigen und die in Händen habenden Gelder und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositorium abzuliefern, widrigenfalls eine etwan'ge Zahlung als n cht geschehen geachtet werden und die Verschweigung und Zurückhaltung der Sachen oder Gelder die Folge haben wird, daß die Inhaber alles ihres daran habenden Unterpfands= und anderen Rechtes für verlustig werden erklärt werden. Strehlen den 29sten September 1826.

Gräflich von Sandreczkysches Justiz=Amt.

(Freiwilliger Verkauf.) Da ich eingetretener Familien=Verhältnisse wegen gesonnen bin, mein hieselbst in der Gemeinde großen neuen Antheils gelegenes, völlig freies Land=Guth von 287 Morgen Magdeb. Grundeigenthum inclusive 21 Kolonie=Häuser, welche jährlich einen Grundzins von 105 1/2 Rthlr. an den Besitzer entrichten, mit allen Rechten, Gerechtigkeiten und Nutzungen zu verkaufen, so zeige ich solches zahlungsfähigen Kauflustigen ergebenst an, mit der Bitte, sich gefälligst persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden, wo ich dann die nähere Auskunft zu geben bereitwillig seyn werde. Meine Wirthschaft empfiehlt sich durch Besichtigung von selbst und ich versichere außerdem die billigsten Kaufbedingungen. Langenbielau den 12. December 1826.

J. Schumann, Freiguthsbesitzer und vereideter Kreis=Taxator.

(Verkaufs=Anzeige.) Bei dem Dom. Kreika, Breslauer Kreises, stehen 100 Stück fette Schöpse zum Verkauf.

(Feine Stähre zu verkaufen.) Das Dominium Baumgarten bei Ohlau hat dieses Jahr 1 und 2jährige feinwollige Sprungstähre zu verkaufen.

(Verkaufs=Anzeige.) Ein billiges, noch im besten Zustande befindliches Billard weiset zum Verkauf nach, der Kaufmann Karnasch, Stock= und Ursuliner=Gassen=Ecke, No. 13.

(Bekanntmachung.) Mehrfachem Wunsche gemäß wird das Dominium Bruschewitz bei Hundsfeld bereits Sonnabend seine Karpfen vor der Sakrauer Brauerei verkaufen und Sonntags damit fortfahren; dieselben werden als fett, schön und preiswürdig hiermit bestens empfohlen.

(Verpachtung.) Da nach, in Term. Johannis f. abgelaufener, 3jähriger Pacht=Zeit, das hiesige herrschaftliche Brau= und Branntwein=Urbar, wozu 7 Schankstätten gehören, aufs Neue, und zwar aus freyer Hand zu verpachten geht, so werden pachtlustige und cautionsfähige Brauer hiezu eingeladen. Die nähern Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem unterschriebenen Wirthschafts=Amt eingesehen werden. Hohenfriedeberg den 10ten December 1826.

Das Freyherrl. von Seherr und Thoßische Wirthschafts=Amt.

(Verpachtung.) Die Bäckerei bei dem Kretscham ist zu Weihnachten zu verpachten, in Protsch an der Weide.

(Aufforderung.) Der plötzliche Tod meines Mannes, des Juweliers Michael Salomon Freyhan, veranlasset mich alle Geschäftsfreunde des Verstorbenen hierdurch höflichst zu ersuchen, die von demselben in Händen habende Papiere, Gelder oder Geldeswerth an mich Unterzeichnete zu behändigen. Breslau den 20sten December 1826.

Wittwe Liebe Freyhan.

(Anzeige.) Mit allen Sorten Brennhölzer in guter Qualität und möglichst billigen Preisen auf meinem Holz=Platz in dem sogenannten Lorenzhofe vor dem Nicolaithor, empfehle ich mich hierdurch ganz ergebenst, und sind Anweisungen hierauf in meiner Schreibstube, Carlsstraße No. 11., als auch in meiner Wohnung, Antonienstraße im goldnen Ring zu haben. Breslau den 18ten December 1826.

M. Friedländer.

(Anzeige.) Einem geehrten Publikum erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß wir unter heutigem Dato hierorts eine

Taback=Fabrik, verbunden mit einem Spezerey=, Material= und Farbewaaren=Geschäft

unter untenstehender Firma errichtet haben. Durch gute reelle Bedienung werden wir uns das Vertrauen unserer geneigten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen, und versichern wir noch besonders auf die Zubereitung unserer Tabacke die allergrößte Sorgfalt zu verwenden. Breslau den 18ten December 1826.

A. Hoffmeister & Bothe, Schweidnitzer Straße, goldnen Löwen Nro. 5.

(Anzeige.) Zu sehr billigen herabgesetzten Preisen empfehlen wir unser neu assortirtes Laager von allen Gattungen Tüchern, Casimiren und engl. Callmucks.

Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

Zur bevorstehenden Weihnachts-Zeit
empfiehlt sich die
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau,
(am Paradeplatz, in der goldnen Sonne,)

mit einer Auswahl der besten und neuesten Jugendschriften, sowohl mit schwarzen als sauber ausgemalten Kupfern und in eleganten Einbänden; Zeichenbücher und Vorschriften; Gesellschaftlichen Spielen für die Jugend, so wie für Erwachsene; sämmtlichen Almanachs und Taschenbüchern für das Jahr 1827; gut und elegant eingebundener Gebet- und Andachts-Bücher für beide Konfessionen; so wie mit vielen anderen belletristischen und größeren wissenschaftlichen Werken, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Außer diesen empfiehlt genannte Buchhandlung noch die sowohl in Erfindung als Ausführung trefflich gearbeiteten Wiener Neujahr-Wünsche für 1827.

Alle diese und viele andere Gegenstände, stehen Jedermann zur gefälligen Ansicht und Auswahl zu Befehl, und zwar sämmtlich zu den festgesetzten Ladenpreisen, ohne alle und jede Erhöhung. Sollten Familien es wünschen, Mehreres hievon zu bequemer und besserer Auswahl nach Hause geschickt zu erhalten, so sind wir gern hiezu erbötig. Zugleich empfehlen wir unsere Buchhandlung den resp. Literaturfreunden von neuem ganz ergebenst; allen uns zukommenden Aufträgen versichern wir die größte Aufmerksamkeit zu widmen, und sie jederzeit prompt und billig zu besorgen. Breslau, im Dezember 1826.

Buchhandlung Josef Max und Komp.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu bevorstehender Weihnachts- und Neujahrszeit mit einem auserwählten und reichhaltigen Lager der neuesten und besten Musikalien — gesellschaftlichen Spielen — Vorlegeblättern zum Nachzeichnen — Vorschriften — Wiener-Neujahrswünschen etc. welche zur gefälligen Einsicht und Auswahl vorgelegt werden. Carl Gustav Förster,

Ohlauer-Strafsen- und Schuhbrücken-Ecke.

Herabgesetzte Preise einiger zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken sich eignenden Gegenstände.

Beschreibung und Abbildung schlesischer Schmetterlinge mit 48 sauber illuminirten Abbildungen. 5 Rthl. — Mücke, Vorlegeblätter für den ersten Unterricht im Blumenzeichnen. 2 Hefte à 12 1/2 Sgr. — Mücke, Vorlegeblätter zur Uebung im Zeichnen der Früchte. 2 Hefte à 5 Sgr. — Mücke, 12 Blumen-Bouquets à 2 Sgr. — Mücke, 9 Bouquets à 4 Sgr. — Kleines Allerlei, zum Nachzeichnen, der fleifsigen Jugend gewidmet. 8 Sgr.

Carl Gustav Förster.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist erschienen: Zwei Lieder aus dem Liederspiel „der alte Feldherr,“ mit Begleitung der Guitarre, eingerichtet von F. Mehwald. 7½ Sgr.

(Anzeige.) Unterzeichnete erlaubt sich ihr completirtes Lager von eben so nützlichen als angenehmen

Weihnachts-Geschenken

für jedes Alter und Geschlecht ergebenst zu empfehlen, und versichert die pünktlichste Vollziehung jedes Auftrags, womit man sie beehren wird,

Johann Friedrich Korn des ältern Buchhandlung,
am großen Ringe neben dem Königl. Zoll- und Accise-Amt.

Hausbedarf für Zeitungsleser,
für Besitzer von Hotels, Aubergen, Kaffee-, Wein- und Bier-Häusern, und überhaupt, für Jedermann.

So eben hat der sechste, sorgfältig durchgesehene, und bis Anfang Novembers 1826 berichtigte, und bedeutend vermehrte Jahrgang folgenden interessanten Buches die Presse verlassen:

Genealogisches, statistisches und historisches Handbuch auf das Jahr 1827; oder: ausführliche Genealogie aller Europäischen und einiger Außer-Europäischen Regenten, und der lebenden Familienmitglieder ihrer, und vieler andern, in Deutschland, Frankreich ꝛc., begüterten fürstlichen, gräflichen ꝛc. Häuser ꝛc. ꝛc. Nebst einer Darstellung des Deutschen Staatenbundes. Von Fr. A. Franke. Leipzig, in der Sommerschen Buchhandlung. 8. Geheftet 12 Sgr. Conventionsgeld, oder 54 Kr. rheinl.

Man findet in obigem Handbuche, außer der Genealogie von beinahe 200 fürstlichen ꝛc. Familien, Nachrichten über Größe, Volkszahl, Einkünfte, Landes-Religion, Militair, wissenschaftliche Anstalten, und vieles Andre, sämmtlich aus den neuesten und besten Quellen geschöpft. Es enthält drei Mal so viel, als die blos genealogischen Schriften enthalten können, und, ihrer Bestimmung nach, enthalten sollen. Daher denn auch ohnstreitig der unerwartete große Beifall, welchen vorzüglich der vorige Jahrgang fand, (der, sechs Wochen nach seinem Erscheinen, neu gedruckt werden mußte,) und welcher jede weitere Anpreisung unnöthig macht.

Es ist in Breslau bei Herrn W. G. Korn, bei Hrn. Gosohorsky, bei H. Gräson und Comp., bei H. Max u. Comp., bei H. Neubourg; in Glogau in der neuen Günterschen Buchhandlung, in Hirschberg bei H. Thomas, in Liegnitz bei H. Kuhlmey und überhaupt in jeder guten Buchhandlung zu haben.

Der kleine Taschenspieler und Magiker,
oder deutliche Anweisung, verschiedene Taschenspielerkünste und magische Täuschungen mit wenigen Kosten zu machen. Zur Unterhaltung und Belehrung über manches Unerklärbarscheinende der natürlichen Magie; von Dr. Kerndörffer in Leipzig. Dritte völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Diese unterhaltende Sammlung, für deren zweckmäßige Einrichtung die schnell wiederholten Auflagen das beste Zeugniß ablegen, hat bei ihrer neuen Erscheinung an Reichhaltigkeit noch gewonnen, da sie jetzt 63 höchst überraschende magische Belustigungen, 8 Anweisungen zur Verfertigung von magischen Dinten, 18 arithmetische Belustigungen, gegen 50 auffallende Kartenkunststücke, als willkommene Beiträge zur geselligen Unterhaltung darbietet. Die veranschaulichten Kupfer sind eine schätzbare Zugabe. Er ist gebunden für 25 Sgr. zu haben, in Breslau in Joh. Fr. Korn des ältern Buchhandlung, in Hirschberg bei Lachmann, in Liegnitz bei Leonhardt und in Ratibor bei Juhr.

(Literarische Anzeige.) Bei J. F. W. Wellshäuser in Oppeln ist erschienen und in Breslau in der Grüsselschen Buchdruckerei (Sandstraße Nro. 14) für 3 Sgr. zu bekommen: „Grundzüge der deutschen Literatur-Geschichte. Als Leitfaden beim Vortrage auf „Gymnasien."

(Bücherverkauf.) Auf der Kupferschmiedestraße in der goldnen Granate Nro. 37. wird unentgeltlich ausgegeben:

Anzeiger des Antiquar Ernst Nro. VI.

(Anzeige.) Die Geschichte und Beschreibung des Schweidnitzer Kellers in Breslau, ist im Schweidnitzer Keller selbst für 2 1/2 Sgr. (brosch.) zu haben.

Ostsee-Compagnie in Copenhagen.

Die am 31sten d. Mts. noch auf Interimsscheine nachzuzahlenden halbjährigen Zinsen von 5 pCt. p. a. für den ersten Actien-Einschuß von 20 pCt., werden vom 15ten dieses an, sowohl hieselbst bei unterzeichneter Direktion, als auch bis zum 31. Januar k. J., bei nachbenannten auswärtigen Handlungs-Häusern zu beigesetzten Coursen und zwar gegen Vorzeigung der Interims-Scheine und Anmerkung darauf, bezahlt, nehmlich:

in Altona bei d. Hrn. Conr. Heinr. Donner, zu 1 Mark 8 Sch. Bco.
in Amsterdam bei d. HH. Fs. le Chevalier & Comp. 1 Fl. 30 Ct. holl. Crt.
in Berlin bei d. Hrn. W. Chr. Benecke
in Breslau bei d. HH. C. F. Weigel & Söhne } 22 1/2 Sgr.
in Leipzig bei d. HH. Gräfe & Butter 17 1/2 Sgr. sächs. Cour.
} für den Reichs-Bank-Thaler Silber.

Alle nach dem 31. Januar k. J. verspäteten Zinsforderungen werden jedoch nur ausschließlich in Copenhagen bezahlt. Die Zinsen für, zufolge Bekanntmachung vom 31. Juli d. J., auf den neuen Einschuß von 30 pCt. geleistete Termin-Einzahlungen werden s. Z. bei Erlegung des letzten Termins und Auslieferung der Actien regulirt. Schließlich werden diejenigen Interessenten, welche noch nicht im Voraus diesen ganzen neuen Einschluß von 30 pCt. geleistet haben, hierdurch erinnert: daß der zweite Termin desselben am 31. December d. J. und der dritte und letzte am 31. März k. J. verfällt. Copenhagen den 1. December 1826.

Direction der Ostsee-Compagnie.

(Anzeige.) In Buchheisters Buch-, Papier- und Kunsthandlung in Breslau (Albrechtsgasse goldne Muschel) sind zu haben:

Wiener, Berliner, Leipziger und Frankfurter Neujahrwünsche,

nehmlich: ganz feine mit Gold, aufgelegten Perlen, Perlmutter, als auch auf Gros de Naple gestickte, die Metallique moire, desgleichen mit aufgelegten Blumen-Bouquets, Landschaften 2c. Außer diesen noch mannichfaltige Arten von Wünschen mit künstlichen Bewegungen, als auch auf Atlas gedruckte mit Spitzen-Einfassung versehen, Strumpfbänder mit auf Atlas gedruckten Devisen, Lack-Billets mit Goldschrift, gleich wie Pariser weiße und auf Papier Satin und Papier glacé, gepreßte Visitenkarten.

(Waaren-Offerte von S. G. Bauch, Altbüßerstraße im rothen Stern) Alter ächter Jamaika-Rum von seltener Güte, die Flasche 20 Sgr., gewöhnlicher a 15 Sgr., ächtes Stettiner Bier, in Original- und auch andern Flaschen, ächt engl. Porter, so eben erst angekommene ganz große Rosienen, das Pfund 4 Sgr., im Stein billiger.

(Anzeige.) Ich erhielt wiederum einen Transport besonders schönen Schweizer und holländ. Süßmilch-Käse, so wie vorzüglich fette große pommer. Gänse-Brüste, welche ich nebst allen übrigen Delicatessen und Specerei-Waaren, sowohl im Ganzen als Einzeln zu den möglichst billigsten Preisen verkaufe. A. Barthel, Schweidnitzer Straße Nro. 30.

(Neuer ächt fließender Astrachaner Caviar) in vorzüglicher Qualité, auch gepreßter, ist angekommen und offerire ich denselben, so wie sehr schöne, geschälte, französische Prünellen und alle Specerei-Waaren zu den billigsten Preisen.

Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Von dem so schnell vergriffenen vortrefflichen Magenbitter pr. Flasche 15 Sgr. erhielt ich wieder einen Transport, so wie von der Berliner Räucher-Essenz, und empfehle diese Artikel. Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) So eben empfing noch per Post eine ganz vorzügliche Auswahl eleganter Leib-Gürtel, Armbänder, Diadem-Kämme, ganz neue Muster Ballon (und andere) Damen-Ridicüls. Sämmtliche neuesten Artikel mit den billigst gestellten Preisen, empfiehlt zur geneigten Abnahme. Breslau den 18ten December 1826.

B. Lehmann, am Ringe Nro. 58.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 83sten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen:

1 Gewinn zu 500 Rthlr. auf No. 3368.

1 Gewinn zu 150 Rthlr. auf No. 32490.

9 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 261 6705 6734 8612 8633 16284 16297 27012 und 35223.

6 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 3047 6738 7843 16679 35292 und 35845.

11 Gewinne zu 20 Rthlr. auf No. 3036 3056 6748 7845 8632 10914 16606 27008 80 35254 und 35897.

32 Gewinne zu 10 Rthlr. auf No. 3058 76 85 3100 6113 26 6161 66 95 6686 7733 7841 57 73 96 8614 15 9508 18 22 10922 16655 17272 84 96 26154 83 27027 35283 35806 32 und 84.

65 Gewinne zu 5 Rthlr. auf No. 2330 34 45 3011 57 91 3384 6111 46 86 87 6687 98 6708 7728 34 46 7850 62 70 72 93 8610 8628 35 61 75 93 10911 19 23 28 16285 99 16300 16616 31 71 97 98 17285 87 26156 57 66 67 74 91 94 27009 18 35 51 77 82 88 32457 61 35214 35828 36 43 und 72.

128 Gewinne zu 4 Rthlr. auf No. 270 2333 46 3003 4 8 10 12 3036 53 80 98 3358 3383 93 99 6118 25 40 6148 58 80 83 88 91 6654 55 61 67 6676 6703 4 6 46 7732 36 45 7808 7815 36 55 88 91 97 8604 31 37 38 8641 49 50 57 72 79 80 81 87 97 9509 13 20 23 10912 25 27 37 38 39 10947 16287 16603 9 20 27 36 41 46 16647 54 56 59 69 73 78 17273 74 17279 81 82 83 93 97 26163 76 96 27013 26 31 39 59 62 75 81 32472 32476 79 83 91 94 97 35210 12 15 17 27 29 35244 78 81 82 85 88 93 35807 10 30 35844 und 69. Mit Loosen zur 1sten Klasse 55ster Lotterie und 84sten kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 83sten kleinen Lotterie, traf in meine Einnahme: 100 Rthlr. auf No. 261 16284 97. — 50 Rthlr. auf No. 14419 14842. — 10 Rthlr. 7707 33 12989 14821 16257 68. — 5 Rthlr. auf No. 257 1494 96 1500 7702 4 28 34 46 14810 17 28 29 16260 85 99 16300. — 4 Rthlr. auf No. 251 54 59 70 1483 87 98 7715 24 32 36 45 50 10546 14801 6 13 20 26 32 33 44 16269 87.

H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

(Loosen-Offerte.) Loose zur 1sten Klasse 55ster Lotterie, als auch Loose zur kleinen Lotterie sind für Auswärtige und Einheimische zu haben bei

H. Holschau dem älteren, Reusche-Straße im grünen Pollacken.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen und kleinen Lotterie, empfiehlt sich ganz ergebenst Julius Steuer, Lotterie-Unter-Einnehmer am Ringe No. 10.

(Offner Dienst.) Ein unverheiratheter Verwalter, mit sehr empfehlenden Zeugnissen versehen, findet Anstellung auf dem Dominio Krolkwitz bei Breslau.

(Dienst-Gesuch.) Ein fleißiger Ziergärtner sucht ein baldiges Unterkommen, wo die Hälfte seiner angebauten Früchte statt seines Lohnes gerechnet wird. Das Nähere sagt der Holzkrämer Allgöver auf der Kupferschmiedegasse im weißen Engel No. 11.

(Bekanntmachung.) Es ist am 13ten d. M. Nachmittag gegen 3 Uhr, zwischen den Dörfern Steine und Jäschwitz, Nimptschen Kreises, auf der Haupt-Straße von Nimptsch nach Breslau, in dem von Nimptsch herkommend an der linken Seite gezogenen Chausseegraben, von dem bei dem Dominio Wallisfurth, Glatzer Kreis, als Pferdeknecht dienenden und von dort per Expreß nach Breslau abgesendeten Joseph Prause, ein brauner kalblederner Leibgurt, in welchem drei versiegelte Schreiben, unter Adresse:

1) Ihro Hochgräflichen Gnaden der verwittw. gnädigen Frau Gräfin v. Königsdorff, Erbfrau der Herrschaften Triebusch, Lang-Gudle, Wallisfurth rc.

Hochgeboren

in Breslau.

2) Sr. Wohlgeboren dem Wirthschafts-Inspektor Herrn Hoffmann

in Triebusch.

3) An die Buchhandlung des Herrn Wilhelm Gottlieb Korn

Wohlgeboren

in

Breslau

Inliegend eine Kassen-Anweisung von 5 Rthlr.

befindlich, verloren worden, welches hierdurch mit dem ergebensten Ersuchen zur öffentlichen Kunde gebracht wird:

der ehrliche Finder wolle die drei benannten Schreiben auf der ihm zunächst liegenden Poststation gefälligst abgeben, damit dieselben an den Ort ihrer Bestimmung gelangen können.

Wallisfurth den 16. December 1826. Tietze, Amtmann.

(Anzeige.) Der redliche Finder eines mit C. W. gezeichneten französischen Gebetbuches, unter dem Titel: L'Ange Conducteur wird ersucht, selbes im goldnen Stern am Ringe abzugeben und erhält 1 Rthlr. Belohnung.

(Reisegelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Nastalsky, in der Weisgerbergasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

(Vermiethung.) Eine Handlungsgelegenheit und damit verbundene Wohnung am Neumarkt ist Termin Ostern 1827 zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere zu erfragen Schuhbrücke No. 18. im Comptoir.

Zweite Beilage zu No. 150. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. December 1826.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Oberamtmann Ender naturaliter und der Elisabeth verehlichten Brade civiliter gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 5406 Rthlr. 2 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu fünf pro Cent aber auf 5905 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 1108. auf der Ohlauer-straße belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 19ten December 1826, und den 19ten Februar 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19ten April 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Borowsky in unserm Partheien-Zimmer Nr. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 8ten September 1826.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Alle diejenigen, welche an die verloren gegangene gerichtliche Schuldverschreibung vom 9ten December 1802 ausgestellt von dem Schlossermeister Carl Wilhelm Gebauer zu Schlawa, für den Müllermeister Gottfried Ismer zu Hammer über 300 Rthlr. Courant nebst 5 p. Ct. Zinsen, welche auf das dem gedachten Aussteller gehörig gewesene sub Nro. 14. des Hypotheken-Buches der Stadt Schlawa gelegene Haus, unter dem 9ten December 1802 eingetragen worden ist, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, selbige binnen 3 Monaten, oder in dem auf den 22sten Januar 1827 Vormittags 10 Uhr in dem Stadtgerichts-Locale zu Schlawa anberaumten Termine gebührend anzumelden und nachzuweisen. Bei unterlassener Anmeldung werden dieselben nicht nur mit ihren Ansprüchen an das verlorne Instrument präcludiret, sondern es wird ihnen auch deshalb ein ewiges Stillschweigen aufgelegt und jenes Document für amortisirt und ungültig erklärt werden. Glogau am 9ten October 1826.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht von Schlawa.

(Bekanntmachung.) Dem verstorbenen Bauer Johann Gottfried Adolph, zu Nieder-Görisseiffen, ist angeblich bei der im Jahre 1813 erlittenen feindlichen Plünderung das Hypotheken-Instrument d. d. Neuland den 28. Juli 1806 über ein für ihn auf dem zu Kunzendorf unterm Walde, Löwenbergschen Kreises, sub No. 81. jetzt No. 15. belegenen Bauergute des Gottfried Hoffmann, jetzt dem Christian Gottlieb Weickert zugehörig, Rubr. III. zum dritten Platze haftendes Kapital per 300 Rthlr. Cour. abhanden gekommen. Die Erben desselben haben das öffentliche Aufgebot und die Amortisation dieses Instruments nachgesucht und es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an die vorgenannte Schuldpost und das darüber ausgefertigte Instrument Anspruch zu machen haben, hiermit aufgefordert und geladen, sich damit in dem auf den 31sten Januar 1827 Vormittags 11 Uhr in der Kanzlei zu Neuland angesetztem Termine zu melden und ihre Gerechtsame nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Außenbleibenden mit ihren Ansprüchen daran präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und mit der Amortisation des Instruments werde verfahren werden. Löwenberg den 6. October 1826.

Reichsgräflich von Rostiz Rieneckschès Justiz-Amt der Herrschaft Neuland.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichen Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüter wird hiermit bekannt gemacht, daß die dem Johann Klein gehörige, zu Cameese Neumarktschen Kreise, belegene Erbscholtisey, welche gerichtlich auf 8439 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden, auf Antrag eines Realgläubigers sub hasta gestellt, und die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 16ten December 1826, den 13ten Februar und 12ten April 1827 Vormittags um 9 Uhr in dem Geschäfts-Locale des Königlichen Land- und Stadt-Gerichts zu Neumarkt, an welches inzwischen die Gerichtsbarkeit über dieses Grundstück übergeht, angesetzt worden. Es werden demnach alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, einzufinden, ihre Gebote unter den ihnen vorzulegenden Bedingungen abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, wenn sonst keine gesetzliche Hinderungsursachen obwalten, das Gut zugeschlagen, auf etwa später einkommende Gebote aber, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, nicht reflectirt werden wird. Die von dem Gute aufgenommene Taxe kann übrigens von dem Kauflustigen zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger und der Registratur des Königlichen Land- und Stadtgerichts zu Neumarkt näher nachgesehen werden. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne Production der Instrumente verfügt werden. Trebnitz den 10ten October 1826.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüter.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Die sub No. 28. zu Gonschiorowitz, Groß-Strehlitzer Kreises, belegene, auf 573 Rthlr. 25 sgr. gerichtlich gewürdigte Kretschamstelle, welche außer dem Schankrecht auch noch mit der Gerechtigkeit der freien Bierbrauerey und Brandtweinbrennerey belehnt ist, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Wir haben daher zu diesem Kretschamverkauf drey Licitations-Termine und zwar auf den 22sten November, 22ten December 1826 und peremtorisch auf den 22sten Januar 1827 des Vor- und Nachmittags in unserer Gerichts-Kanzelley zu Himmelwitz, 1/4tel Meile von Gonschiorowitz, angesetzt, und laden zu diesen, insbesondere aber zu dem peremtorischen Termine, zahlungsfähige Kauflustige zur Abgebung ihrer Gebote entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige, mit der erforderlichen Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, mit dem Bemerken hiermit ein: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden ohne Rücksicht auf Nachgebote gegen baare Bezahlung der Kaufgelder ad Depositum judiciale und unter der in Termino Subhastationis näher bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen wird. Uebrigens können sowohl diese Bedingungen als auch die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Groß-Strehlitz den 12. October 1826. Das Königl. Preuß. Justiz-Amt Himmelwitz.

(Subhastations-Patent.) Die zum Nachlasse des verstorbenen Apotheker Fiebig gehörigen, unter der Jurisdiktion des unterzeichneten Stadtgerichts gelegenen Realitäten, als: 1) das Haus sub No. 66. auf dem Ringe, den vorhandenen Medikamenten Apotheker-Utensilien und dazu gehörigen 3 1/2 Scheffel Acker und eine Scheune; 2) die Wiese sub No. 213., soll auf den Antrag der Erben subhastirt werden. Den einzigen Licitations-Termin haben wir auf den 26sten Januar 1827 Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte anberaumt und laden hierzu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige unter der Versicherung ein, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag nach Genehmigung der Erben zu gewärtigen hat. Löwen den 19ten November 1826. Königl. Preußisches Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Theilungshalber soll die nach den bisherigen Ermittelungen den Gregor Horzellaschen Erben gehörige, bisher im Naturalbesitze des Johann Horzella und resp. dessen Erben befindliche, zu Alt-Chichlau, Beuthner Kreises belegene und auf 532 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. gewürdigte Kretscham, den Ertrag zu 5 pCt. gerechnet, in Termino den 18. Novbr. d. J. den 18. Decbr. d. J. und den 22sten Januar 1827 meistbietend verkauft werden, weshalb wir alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auffordern, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern Termine, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 9 Uhr auf dem Ge-

richts-Zimmer hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Genehmigung der Erben und des vormundschaftlichen Gerichts, den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen sollten. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Da übrigens von diesem Kretscham auch das Hypotheken-Folium regulirt werden soll, so werden alle unbekannte Real-Prätendenten, mithin auch diejenigen, welche ihren etwanigen Real-Forderungen die mit der Ingrossation verbundene Vorzugsrechte verschaffen wollen, hierdurch vorgeladen, binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 22sten Januar 1827 anstehenden Termine auf dem hiesigen Gerichts-Zimmer zu erscheinen, ihre Real-Ansprüche anzumelden und mit den gehörigen Beweismitteln zu versehen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Real-Ansprüchen auf den Kretscham werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, auch können die Ausbleibenden ihr vermeintliches Recht gegen den dritten in dem Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr geltend machen und müssen in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen. Tarnowitz den 4. October 1826.

Gräflich Henkel von Donnersmarck Neudeker Gerichts-Amt.

(Amortisations-Edikt.) Von den herzoglichen Landrechten zu Troppau und Jägerndorf, diesseits der Oppa, wird hiermit bekannt gemacht, daß auf Ansuchen der Frau Anna Gräfin Larisch von Mönnig zum Behuf der Amortisirung eines von ihrem ehemaligen Vormund Georg Freiheren v. Beeß an die Frau Josepha v. Reisewitz ausgestellten und auf das hierländige Gut Stauding intabulirten, jedoch unbekannt wo, befindlichen Schuldscheins d. d. 8. Juli 1789 pr. 10,800 Fl. in die Ausfertigung des Edikts zur Vorladung der betreffenden Interessenten gewilligt worden. Es hat daher jener der diese Obligation besitzt, oder jeder der darauf aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenkt, sich hierorts binnen Einem Jahr, sechs Wochen und drei Tagen anzumelden, widrigens nach Verlauf dieser Frist der genannte Schuldschein als amortisirt erklärt werden würde. Troppau den 18ten April 1826.

(Edictal-Vorladung.) Von dem Gerichtsamte der Herrschaft Halbau werden alle diejenigen, welche an folgende angeblich verloren gegangene Hypotheken-Documente: 1) Das Hypotheken-Instrument des bürgerlichen Gärtner und Fleischermeister Johann Heinrich Altmann zu Freiwaldau vom 8. Januar 1815 nebst Hypothekenschein de eod. über das für die Johanne Eleonore verehel. Klein, geb. Lehmann daselbst, auf die Altmannsche Gärtnernahrung No. 45. zu Freiwaldau intabulirte Capital per 75 Rthlr. Courant, 2) das Hypotheken-Instrument des Ganzhüfner Johann Gottfried Gebauer, zu Freywaldau vom 22. Februar 1805 nebst Hypothekenschein de eodem über die für die Johanne Eleonore verehel. Klein, geb. Lehmann daselbst auf die Gebauersche Ganzhüfnernahrung No. 13. zu Freiwaldau intabulirten 41 Rthlr. Courant, als Eigenthümer, deren Erben, oder Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, Ansprüche zu haben glauben, nach dem Antrage der Interessenten hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den 24. Januar 1827 Vormittags 10 Uhr in hiesiger Kanzlei angesetzten Termin persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu melden und ihre Ansprüche an die gedachten Documente anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, gedachte Documente für mortificirt erkläret und über beide sub No. 1. und 2. aufgeführte intabulirte Capitalien neue Documente ausgefertiget werden würden. Halbau den 29. September 1826.

Gräfl. von Kospothsches Gerichts-Amt der Herrschaft Halbau.

(Brau- und Brennerei-Verpachtung.) Die im besten Zustande befindliche Brau- und Brennerei zu Kauern, Ohlauschen Kreises, ist bald zu verpachten. Pachtlustige cautionsfähige Brauer können bei dem dasigen Wirthschafts-Amte täglich die Bedingungen erfahren und den Contract abschließen.

(Fasanen-Anzeige.) Der 2te Transport der schönsten frischen böhmischen Fasanen ist angekommen, und werden diesem, bis zum Fest, täglich frische Sendungen nachfolgen.

F. A. Hertel, am Theater.

Die Neusilber-Waaren-Fabrick in Berlin

zeigt hiermit ergebenst an, daß sie nunmehro auch in Breslau bei Herrn C. F. Hesse am Ring No. 1 ein Laager von allerhand Tischgeräthen, als: Löffeln, Leuchtern, Koffee-, Thee- und Sahn-Kannen, Zuckerdosen, Messern, Serviettenbändern, Strickettuis, Fingerhüte rc., Pferde-, Wagen- u. Reitzeug-Geschirren, Säbelscheiden, Sporen rc. etablirt hat. Atteste der betreffenden hohen Behörde über die Unschädlichkeit dieses Metalls zu Tischgeräthen rc. sind bei demselben einzusehen und bürgen wir dafür, daß diese, in unserer Fabrick gearbeiteten Gegenstände durch und durch silberweis sind, nicht plattirt und nicht versilbert, wovon man sich sehr leicht überzeugen kann, dadurch, daß man unsere Geräthe mit Sand- oder Ziegelmehl ganz unbeschadet putzen kann, ohne daß sie blind werden oder Risse und Kratzen bekommen. Die gefertigten Gegenstände sehen dem Silber täuschend ähnlich und halten sogar den Strich wie 12löthiges Silber.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich einem hohen Adel und dem in- und auswärtigen hochgeehrten Publiko hierdurch bestens und freue mich, ein so schönes Metall hier einführen zu können, zum Nutzen und Annehmlichkeit Aller. Ich lade hiermit Jeden freundlich und höflichst ein, mein Lager in Augenschein zu nehmen und obwohl ich vor Weihnachten nur eine kleine Parthie erhalten konnte, so dürfte sich doch manches davon zu Weihnachtsgeschenken eignen.

C. F. Hesse, am großen Ring No. 1 eine Stiege hoch.

Feinstes Backwerk à la Sontag.

Einem hochverehrten Publikum offerire zur geneigten Abnahme und zwar auf Bestellung: feinste Torten und beste gefüllte Pfannkuchen à la Sontag. Ferner sind stets vorräthig zu haben: feinste Berliner Pfefferkuchen einzeln und in Paqueten, schönste Bonbons — beide Sorten à la Sontag, — auch Hamburger Leb- und gewöhnliche Pfannkuchen, Königsberger und hiesigen Marcipan, so wie alle übrigen Conditorey-Waaren. Alles ist auf das schönste und feinste, seiner Benennung vollkommen entsprechend, zubereitet, und verspreche ich prompteste und billigste Bedienung. Trewendt, Canditor, Taschengasse dem Theater gegenüber.

(Citronen-Offerte.) Ich habe noch eine Parthie sehr schöne vollsaftige Gardeser Sommer-Citronen, die ich nebst ganz reinem Arrak, Rum und delikater Punsch-Essenz bestens empfehlen kann. F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) „Schöne große gelesene Rosinen das Pfund 4 Sgr.", süße und bittere Mandeln, alle Gattungen Zucker, fein Haysan-, Perl- und schwarzen Thee, braun und weißen Perl-Sago, feine Perlgraupe, feine Gewürze, vorzüglich guten Jam. Rum, die Flasche 15 Sgr., wirklich gute reinschmeckende Coffee's nach Qualität, empfiehlt billigst

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

Weihnachts-Geschenk

zur angenehmen Beschäftigung für die Jugend, enthaltend Bewohner der Erde in ihren eigenthümlichen Trachten, 81 Figuren auf fein Velin-Papier im Futteral, Preis: schwarz 10 Sgr., illum. 20 Sgr., sind zu haben in der Steindruckerei von C. G. Gottschling am Ringe No. 46. neben der Naschmarkt-Apotheke.

(Anzeige.) Die Putzhandlung der verwittw. Johanna Friedländer am Ringe N. 14. eine Treppe hoch, unweit der Hauptwache, empfiehlt einem hochgeehrten Publicum zu diesem Weihnachtsmarkte, eine Auswahl der geschmackvollsten Damenhüte von allen Gattungen, vom niedrigsten bis zum höchsten Preise, ächte Blondenhauben, wie in Tüll, Kragentücher, französ. Blumen, reiche Diadems, Federn, nebst andern in dieses Fach einschlagenden Artickeln, mit Versicherung möglichster Billigkeit.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.